





UMSETZUNGSKONZEPT Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld

Projekt-Nr: B870535



©Klima- und Energiefonds/Barbara Krobath

Umsetzungskonzept erstellt von:



Energy Changes Projektentwicklung GmbH Wiener Straße 9/5, 3133 Traismauer

Dezember 2019







INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt	sverzeichnis	2
1	Vorwort	4
1.1 1.2	ObmannVorwort KEM-Managerin	
2	Hintergrund Klima- und Energiemodellregion	
2.1	Förderprogramm	
2.1	Organisation	
3	Standortfaktoren Marchfeld	8
3.1	Charakterisierung der Region	8
3.2	Gemeinden und EinwohnerInnen	
3.3	Bevölkerungsstruktur	11
3.4	Verkehrssituation	13
3.5	Wirtschaftliche Ausrichtung der Region	
3.6	Bestehende Strukturen & Kooperationen	18
4	Stärken-Schwächen-Analyse	20
4.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	20
4.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	
4.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	
4.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	
4.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	
4.6 4.7	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	
4.7	SWOT-Analyse	23
5	Energie-Ist-Analyse	27
5.1	Datengrundlage allgemein	
5.2	Energieverbrauch der Haushalte	
5.3	Kommunaler Energieverbrauch	
5.4	Energieverbrauch Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie	
5.5	Gesamtenergieverbrauch der Region	
5.6	Bestehende Energieanlagen in der Region	
6	Potentialanalyse	45
6.1	Strom	
6.2	Wärme	
6.3	Treibstoff	
6.4	Gesamtdarstellung Region	54
7	Strategien, Leitlinien, Leitbilder	55
7.1	Inhalt bereits bestehender Leitbilder	
7.2	Leitbild der Klima- und Energiemodellregionen des Klima- und Energiefonds	
7.3	Energie- und Klima-Leitbild der KEM Marchfeld	57







61
62
02
62
63
63
63
64
65
67
70
72
75
78
80
82
85
88
90
92
95
95
97
98
101
101
102
103
103
111







1 VORWORT

1.1 Obmann



Als Obmann der Kleinregion Marchfeld ist es mir ein besonderes Anliegen Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Die Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld bietet den 23 Gemeinden eine Chance zur Unterstützung und gemeinsamer Bewältigung relevanter Themenbereiche.

Durch die #Mission2030 bekennt sich die österreichische Bundesregierung zu den EU Zielen und hat damit das Ende des fossilen Zeitalters eingeläutet. Der Bezirk Gänserndorf hat in Niederösterreich durch den Gewinn von Energie aus Windkraft bereits eine Vorreiterrolle eingenommen.

Um die Energiewende auch wirklich zu schaffen, bedarf es jedoch noch einiges an Bewusstseinsbildung, Anstrengungen und Nutzung vorhandener nachhaltiger Energiepotenziale.

Das Marchfeld wird oft als Korn- und Gemüsekammer Österreichs bezeichnet, die durch die erstklassige Qualität der Produkte weit über die Regionsgrenzen hinaus bekannt sind. In der Landwirtschaft ist der Klimawandel besonders durch den erhöhten Energieaufwand für die Nahrungsmittelproduktion sichtbar.

Die beeindruckenden Naturlandschaften im Nationalpark Donau-Auen oder in den March-Auen leisten einen erheblichen Beitrag zum Wasserhaushalt und zur Artenvielfalt. Unter anderem widmet sich die Niederösterreichische Landesausstellung im Jahr 2022 auch der Wunderwelt Natur.

Im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion haben sich die teilnehmenden Gemeinden das Ziel gesetzt, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben, eine Vorbildfunktion einzunehmen und durch verschiedene Umsetzungsprojekte und Aktivitäten zur Nachahmung anzuregen.

LAbg. Bgm. René Lobner

Done Wolnes







1.2 Vorwort KEM-Managerin



Als Modellregionsmanagerin ist es mir eine besondere Freude, die Ära der Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld einzuläuten. Wir integrieren uns hier in ein österreichweites Netzwerk, welches ein gemeinsames Ziel verfolgt: 100 Prozent Versorgung aus erneuerbarer Energie!

Seit dem Jahr 2006 arbeiten die 23 Gemeinden im Rahmen der Kleinregion zusammen. Diese bereits vorhandene Struktur soll genützt werden, um der Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld den bestmöglichen Start zu bieten.

In der Konzeptphase haben sich die einzelnen Energiebeauftragten der Gemeinden intensiv eingebracht. Die jahrelangen Erfahrungen der Energiebeauftragten haben gezeigt, dass Projekte oder Initiativen aufgrund des teilweise erheblichen bürokratischen Aufwandes oft gescheitert sind. Hier werde ich als Modellregionsmanagerin unterstützen und Projekte initiieren!

Ich freue mich auf spannende Begegnungen, besondere Herausforderungen, interessante Projekte und eine kommunikative Zusammenarbeit im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld!

Dipl.-Ing. Rafaela Waxmann

Kafaela Wo







2 HINTERGRUND KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION

2.1 Förderprogramm

Mit dem Programm "Klima- und Energie-Modellregionen" unterstützt der Klima- und Energiefonds österreichische Regionen auf dem Weg zu einer unabhängigen und erneuerbaren Energieversorgung. Aktuell setzen 95 Klima- und Energiemodellregionen in 819 Gemeinden Klimaschutzprojekte in folgenden Bereichen um:

- * Erneuerbare Energie
- * Reduktion des Energieverbrauchs
- * Nachhaltiges Bauen
- * Mobilität
- * Landwirtschaft
- Bewusstseinsbildung

Die Region Marchfeld existiert bereits seit vielen Jahren als Einheit und arbeitet gemeinsam an regionalen Projekten. Mit der Bewerbung als Klima- und Energie-Modellregion im Herbst 2018 und der anschließenden Förderzusage wird diese Zusammenarbeit um das Themenfeld Klimaschutz erweitert und ein Schwerpunkt für die nächsten Jahre sein.

Nachstehend ist ein Überblick über alle bestehenden Klima- und Energiemodellregionen in Österreich zu sehen und die Lage der Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld in Niederösterreich markiert.

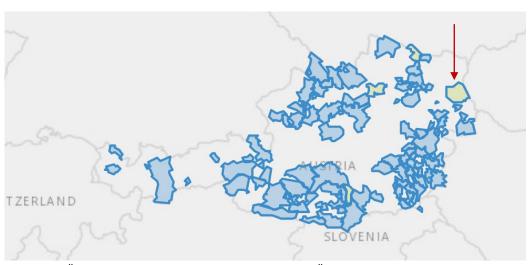


Abbildung 1 Übersichtskarte Klima- und Energiemodellregionen Österreichs (Quelle: www.klimaundenergiemodellregionen.at, Stand November 2019)







2.2 Organisation

Projektträger der Klima- und Energie-Modellregion ist der *Verein zur Förderung der Regionalentwicklung im Marchfeld*, kurz MAREV genannt. Der Verein besteht ausschließlich aus den folgenden 23 Mitgliedsgemeinden:

- * Aderklaa
- * Andlersdorf
- * Deutsch-Wagram
- * Eckartsau
- * Engelhartstetten
- * Gänserndorf
- * Glinzendorf
- * Groß-Enzersdorf
- * Großhofen
- * Haringsee
- * Lassee
- * Leopoldsdorf im Marchfelde
- * Mannsdorf
- * Marchegg
- * Markgrafneusiedl
- * Obersiebenbrunn
- * Orth an der Donau
- * Parbasdorf
- * Raasdorf
- * Strasshof an der Nordbahn
- * Untersiebenbrunn
- * Weiden an der March
- * Weikendorf

Der Sitz des Vereins ist in der Gemeinde Lassee. Als Obmann des Vereins fungiert LAbg. Bgm. René Lobner. Die Statuten des Vereins beinhalten unter anderem den Schwerpunkt Umwelt- und Landschaftsschutz, wo die Klima- und Energie-Modellregion thematisch eingebettet wird.







3 STANDORTFAKTOREN MARCHFELD

3.1 Charakterisierung der Region

Das Marchfeld liegt im Weinviertel in Niederösterreich, östlich von Wien und zählt zum Bezirk Gänserndorf. Im Süden wird das Marchfeld durch die Donau begrenzt. Die östliche Grenze zur Slowakei bildet die March, nördlich die Nordbahn und westlich die Wiener Bezirke Floridsdorf und Donaustadt. Das Marchfeld zählt geologisch gesehen zum Wiener Becken.

Das Marchfeld ist eines der landwirtschaftlichen Hauptproduktionsgebiete Österreichs und wird daher auch als Kornkammer Österreichs bezeichnet. Der Schwerpunkt liegt auf dem Gemüse- und Getreideanbau. Die landwirtschaftliche Verarbeitung und Produktveredelung haben eine sehr große Bedeutung in der Region. Weite Felder, sanfte Hügel und der Nationalpark Donauauen, sowie die Marchauen sind charakteristisch für die Landschaft. Die Schlösser im Marchfeld und der angrenzende Nationalpark und das Ramsar-Schutzgebiet Marchauen bilden ein attraktives touristisches Ausflugsziel. Die Region ist eingebettet zwischen den Bundeshauptstädten Wien und Bratislava und erlebt durch diese Gunstlage einen starken Zuzug. Dies zeigt sich in der hohen Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsraum und der Nachfrage nach zusätzlichem Bauland.

Im Jahr 2022 findet die Niederösterreichische Landesausstellung im Schloss Marchegg statt. Dieses Ereignis bietet eine gute Chance die Regionalentwicklung weiter zu verstärken.

Zusammengefasst ist das Marchfeld eine landwirtschaftliche Produktionsfläche, Erholungsraum und ein immer mehr an Bedeutung zunehmender Siedlungsraum. Die folgende bildliche Darstellung zeigt die charakteristischen Elemente der Region:









Abbildung 2 Charakterisierung der Region (Quelle: LEADER Region Marchfeld)

3.2 Gemeinden und EinwohnerInnen

Die Region Marchfeld umfasst 23 Gemeinden und bietet über 66.000 EinwohnerInnen (Stand 01.01.2019) Platz auf 705 km². Alle Gemeinden zählen zum Bezirk Gänserndorf.

Das Marchfeld ist sehr inhomogen bezüglich der verschiedenen Mitgliedsgemeinden und der Anzahl der EinwohnerInnen. Die Region besteht aus den vier größeren Städten Deutsch-Wagram, Groß-Enzersdorf, Gänserndorf und Strasshof an der Nordbahn mit 8.000 bis 12.000 EinwohnerInnen. Neun Mitgliedsgemeinden weisen EinwohnerInnenzahlen unter 1.000 auf. Die restlichen Gemeinden werden von durchschnittlich 1.000 bis 3.000 EinwohnerInnen bewohnt. Die nachstehende Aufstellung zeigt alle







Mitgliedsgemeinden mit EinwohnerInnenzahlen und Flächen des jeweiligen Gemeindegebietes inklusive Clusterung der Gemeinden in große, mittlere und kleine Gemeinden.

Nr.	Bezeichnung	Gemeindename	Fläche [km²]	EinwohnerInnen	Kategorie Gemeindegröße	
1	Gemeinde	Großhofen	6,18	98		
2	Gemeinde	Andlersdorf	5,90	140	klein	
3	Gemeinde	Parbasdorf	10,23	165		
4	Gemeinde	Aderklaa	8,62	205		
5	Gemeinde	Glinzendorf	10,44	301	< 1.000 EinwohnerInnen	
6	Gemeinde	Mannsdorf	10,31	346	< 1.000 Einwonnerinnen	
7	Gemeinde	Raasdorf	13,21	637		
8	Gemeinde	Markgrafneusiedl	19,82	893		
9	Gemeinde	Weiden an der March	55,80	997		
10	Gemeinde	Haringsee	27,11	1.172	mittel	
11	Marktgemeinde	Eckartsau	48,98	1.262		
12	Marktgemeinde	Obersiebenbrunn	26,93	1.703		
13	Gemeinde	Untersiebenbrunn	30,48	1.760		
14	Marktgemeinde	Weikendorf	46,30	2.028		
15	Marktgemeinde	Engelhartstetten	65,67	2.076	EinwohnerInnen	
16	Marktgemeinde	Orth an der Donau	33,41	2.111	Lillwormermillen	
17	Marktgemeinde	Lassee	55,00	2.847		
18	Marktgemeinde	Leopoldsdorf im Marchfelde	28,29	2.899		
19	Stadtgemeinde	Marchegg	45,54	2.991		
20	Stadtgemeinde	Deutsch-Wagram	30,61	8.793	aroß	
21	Marktgemeinde	Strasshof an der Nordbahn	11,63	10.391	-1 8.000 - 12.000 I	
22	Stadtgemeinde	Groß-Enzersdorf	83,91	11.429		
23	Stadtgemeinde	Gänserndorf	30,56	11.575	Lillwollilerifilleri	
Summe 704,93 66.819						

Tabelle 1 Gemeindeaufstellung inklusive Clusterung (Quelle: Statistik Austria 2019)

In Summe leben 66.819 EinwohnerInnen im Marchfeld (Stand 2019). Die größte Gemeinde ist Groß-Enzersdorf mit einer Katasterfläche von 83,91 km², die kleinste Andlersdorf mit 5,90 km². Die bevölkerungsreichste Gemeinde ist Gänserndorf mit 11.575 EinwohnerInnen.







3.3 Bevölkerungsstruktur

Das Marchfeld ist eine Wachstumsregion und profitiert von der Dynamik der Bundesstädte Wien und Bratislava. Die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung zeigt ein deutliches Wachstum der Region seit 2001, insbesondere in den großen Gemeinden.

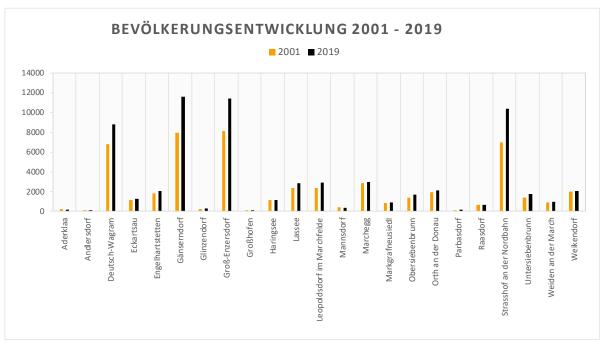


Abbildung 3 Bevölkerungsentwicklung 2001 – 2019 (Quelle: Statistik Austria)

In nahezu allen Gemeinden gab es seit dem Jahr 2001 einen Zuwachs der Bevölkerung zu verzeichnen. Eine Abwanderung gab es nur in den drei Gemeinden Aderklaa, Mannsdorf und Raasdorf, die alle EinwohnerInnenzahlen unter 1.000 aufweisen. Die größte Zuwanderung von 48 % von 2001 auf 2019 konnte Strasshof an der Nordbahn verzeichnen. Mit einem Bevölkerungszuwachs von 28% zwischen 2001 und 2019 zählt die Region Marchfeld zu den dynamischsten Wachstumsregionen Niederösterreichs.







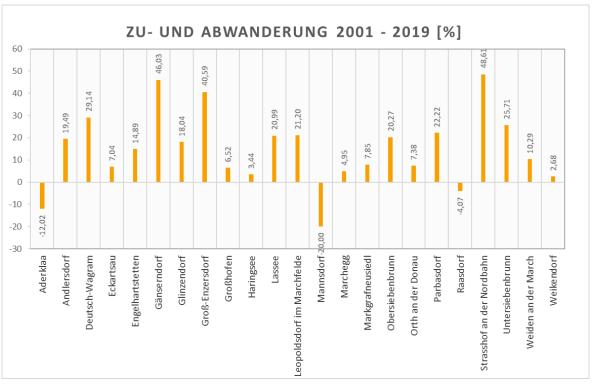


Abbildung 4 Zu- und Abwanderung der Region, 2001 – 2019 (Quelle: Statistik Austria)

Der Bezirk Gänserndorf besteht in Summe aus 44 Gemeinden, wovon 23 der Region Marchfeld zuzuordnen sind. Der gesamte Bezirk verzeichnete zwischen 2002 und 2018 einen Bevölkerungsanstieg von 16,2%. In Niederösterreich belief sich der Bevölkerungsanstieg auf 8,2% und österreichweit auf 9,4%.

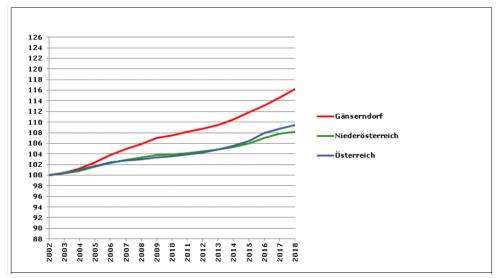


Abbildung 5 Bevölkerungsentwicklung 2002 - 2018 im Bezirk Gänserndorf (Quelle: AMS , Arbeitsmarktprofil Gänserndorf 2018)







3.4 Verkehrssituation

Das Marchfeld ist eine typische Pendlerregion, da am Standort zu wenige Arbeitsplätze verfügbar sind. 78 % der gesamten rund 29.000 Erwerbstätigen pendeln für die Ausübung des Berufes aus der Gemeinde aus, vorwiegend nach Wien.

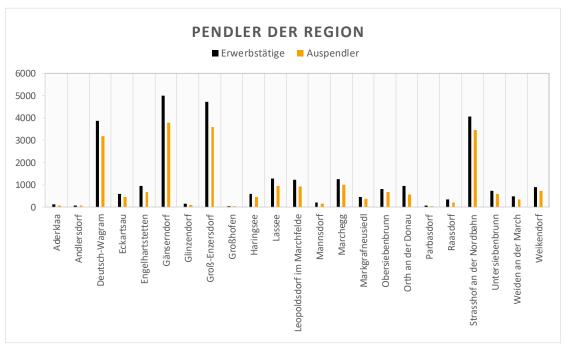


Abbildung 6 Pendler der Region (Quelle: Statistik Austria, 2011)

Der motorisierte Individualverkehr hat in der Region eine hohe Bedeutung. Die Region ist gut über die Wiener Außenring-Schnellstraße S1 sowie über die Bundesstraße B8 erreichbar. In den nächsten Jahren¹ wird die Marchfeldschnellstraße S8 als Hochleistungsstraße realisiert, um die beiden Hauptstädte Wien und Bratislava miteinander zu verbinden.

3.4.1 Öffentlicher Verkehr

An den Hauptachsen der Region wie Wien-Bratislava, Wien-Breclav-Brno oder Gänserndorf-Wien ist das ÖV-Netz mit S-Bahn, Regional- und Schnellzügen gut ausgebaut. Auf der Nordbahn (Schnellbahnlinie S1) und der Marchegger Ostbahn ist eine ausreichende ÖV-Anbindung insbesondere nach Wien sichergestellt. Abseits dieser Bahnstrecken bzw. entlang der Donau sorgen regionale Buslinien für eine Ergänzung. Die Hauptbuslinien sind:

¹ Geplanter Baubeginn: 2021 (Quelle: ASFINAG, November 2019)







- Linie 391: Wien Aspernstraße Groß Enzersdorf Orth Hainburg
- * Linie 492: Obersiebenbrunn Bahnhof Engelhartstetten
- * Linie 593: Hausfeldstraße Obersiebenbrunn Markthof

Im mittleren Marchfeld und teilweise im Osten ist vergleichsweise wenig Siedlungsentwicklung und wenig Tourismus. Dies spiegelt sich auch in fehlenden Verkehrsverbindungen wider.

Das im Jahr 2014 erstellte Mobilitätskonzept erarbeitete einen Vorschlag für ein Regionalverkehrskonzept, um das Marchfeld neben den gut funktionierenden Bahnen öffentlich besser per Bus zu erschließen. Lücken sollen mit alternativen Mobilitätskonzeten wie dem regionalen Anrufsammeltaxi geschlossen werden. Auch für die touristische Nutzung ist ein Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel entscheidend.

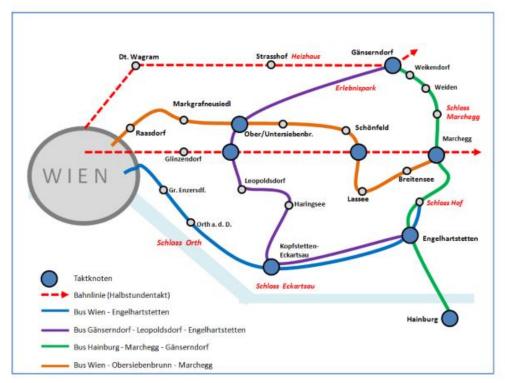


Abbildung 7 Vorschlag für ein Regionalverkehrskonzept (Quelle: Mobilitätskonzept, Verkehrsconsulting OG, 2014)

3.4.2 Alternative Mobilität in der Region

E-Mobilität

Im Jahr 2018 waren 42.332 PKWs in der Region gemeldet, wovon 154 Elektroautos sind. Dies entspricht einem Anteil von 0,36% (Quelle: NÖ Energie- und Umweltagentur).

Fahrradverkehr

Insbesondere durch die topografischen Bedingungen und dem Tourismusangebot wird dem Radverkehr großes Potential zugewiesen. Der Donauradweg und Marchfeldkanal-Radweg sind die bedeutendsten Routen in der Region und in der nachstehenden Karte dargestellt.







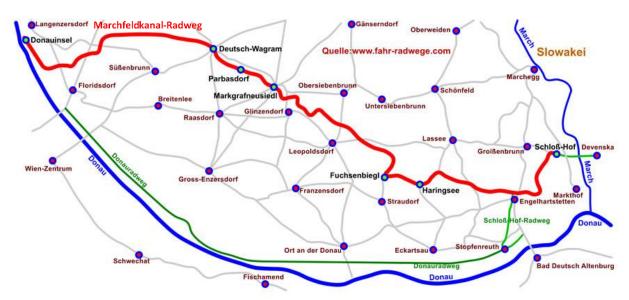


Abbildung 8 Radwege Region Marchfeld (Quelle: www.fahr-radwege.com)

In Summe gibt es 6 Next-Bike Stationen im Marchfeld, die im Jahr 2018 zu 365 Ausleihungen führten (Quelle: NÖ Energie- und Umweltagentur).



Abbildung 9 Nextbike-Station Region Marchfeld (Quelle: www.nextbike.at)

Mobilitätsinitiative "Marchfeld mobil"

Marchfeld mobil ist als regionales Anrufsammeltaxi eine Ergänzung zum öffentlichen Verkehr wie Bus und Bahn (z.B. S-Bahn nach Wien) und besteht seit April 2019. Die Idee dabei ist die Vernetzung von Verkehrsunternehmen wie regionale Taxi- und Mietwagenunternehmen in der Region, um eine bedarfsorientierte Mobilitätsversorgung und den Zubringer zum höherrangigen ÖV zu ermöglichen. Des Weiteren sollten mit diesem System die fehlenden Querverbindungen geschaffen werden.

Folgende 20 Gemeinden sind aktuell bei Marchfeld mobil dabei:

Aderklaa, Andlersdorf, Deutsch-Wagram, Engelhartstetten, Gänserndorf, Glinzendorf, Großhofen, Haringsee, Lassee, Leopoldsdorf im Marchfelde, Mannsdorf an der Donau, Marchegg, Markgrafneusiedl, Orth an der Donau, Parbasdorf, Raasdorf, Strasshof an der Nordbahn, Untersiebenbrunn, Weiden an der March, Weikendorf







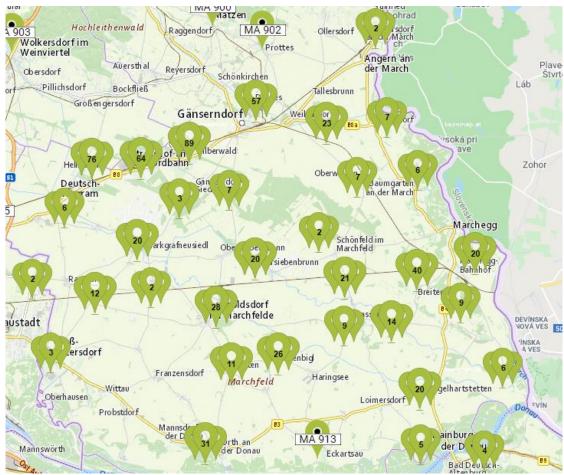


Abbildung 10 Sammelhaltepunkt-Karte (Quelle: www.istmobil.at, 2019)

3.5 Wirtschaftliche Ausrichtung der Region

3.5.1 Landwirtschaft

Das Marchfeld ist eines der landwirtschaftlichen Hauptproduktionsgebiete Österreichs und wird als die Kornkammer Österreichs bezeichnet. Weite Getreide-, Mais- und Zuckerrübenfelder prägen das Landschaftsbild. Besondere Bodentypen mit einem hohen Humusanteil, die Bewässerungsmöglichkeiten und das pannonische Klima bieten optimale Bedingungen für den Anbau von Gemüse. Marchfeld Gemüse wird als Frischgemüse angeboten oder zu Tiefkühlgemüse und Fertiggerichten weiterverarbeitet. Rund dreiviertel der Regionsfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Die Forstwirtschaft spielt im Marchfeld durch den geringen Waldanteil und ausgewiesene Schutzgebiete eine untergeordnete Rolle. Ebenso kommt der Viehwirtschaft keine große Bedeutung zu. Dem sinkenden Grundwasserspiegel wurde mit dem Marchfeldkanal begegnet.







3.5.2 Betriebe in der Region

Neben landwirtschaftlichen Betrieben dominieren sonst vorwiegend die Branchen Gewerbe, Handwerk und Handel. Die Betriebsstruktur ist durch eine große Anzahl an kleinen Betrieben geprägt. Die energieintensivsten Betriebe in der Region sind die Zuckerproduktionsstätte Agrana GmbH in Leopoldsdorf und der Pharmazieproduzent Shire/Pfizer in Orth an der Donau. Der landwirtschaftliche Produktionsbetrieb Machfeldgemüse GmbH & Co KG hat seinen Sitz in Raasdorf. Die OMV verfügt im Marchfeld über einige Erdgasverteilungs- bzw. –verdichtungsstellen und den Explorationsbetrieb in Gänserndorf. Darüber hinaus bieten Bauunternehmer sowie Handel und Gewerbe zahlreiche Arbeitsplätze.

Die größten Betriebe der Arbeitsregion Marchfeld sind in der nachstehenden Tabelle auf Basis der Beschäftigungszahlen 2018 angeführt:

Unternehmen	Gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018	Gemeinde	
Ideenbäckerei Geier GmbH	320	Strasshof an der Nordbahn,	
	320	Wien	
Domoferm GmbH & Co KG	310	Gänserndorf	
Frenzel*** Austria Frost GmbH	250	Groß-Enzersdorf	
Raiffeisen-Lagerhaus Marchfeld	210	Obersiebenbrunn	
reg.Gen.m.b.H.	210		
AGRANA Zucker GmbH	200	Leopoldsdorf im	
AGRANA ZUCKEI GIIIDII	200	Marchfelde	
GLORIT Bausysteme GmbH	140	Groß-Enzersdorf	
Komm.Rat. Hans Reinbold Ges.m.b.H.	130	Lassee	
Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf	110	Gänserndorf	
reg.Gen.m.b.H	110		
Magyer Betriebs GmbH	90	Untersiebenbrunn	
Othmar Müller GmbH	80	Groß-Enzersdorf	
WELL PACK GmbH	70	Markgrafneusiedl	
Baumeister Lahofer GmbH	50	Gänserndorf	

Tabelle 2 Größten Produktion- und Dienstleistungsbetriebe in der Region, Anzahl der Beschäftigte 2018 (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring 2018)

3.5.3 Tourismus

Das Marchfeld hat ein reichhaltiges Angebot an Attraktionen wie die barocken Schlösser, kulturellen Veranstaltungen und die Au-Landschaften mit hohem Naherholungspotential. Die Nähe zu den Ballungszentren und die gute Erreichbarkeit stellen ein großes Potential im Ausflugstourismus, insbesondere in den Sommermonaten, dar. Das Radwegenetz in der Region wurde gut ausgebaut.







3.5.4 Wirtschafskooperation Marchfeld

Die acht Gemeinden Aderklaa, Deutsch-Wagram, Gänserndorf, Markgrafneusiedl, Obersiebenbrunn, Parbasdorf, Raasdorf und Strasshof an der Nordbahn haben sich zur Vermarktung von Betriebs- und Industriegründe zum "Gemeindeverband Wirtschaftskooperation Marchfeld" zusammengeschlossen.

3.6 Bestehende Strukturen & Kooperationen

Die Region ist seit Jahren als Einheit etabliert und arbeitet gemeinsam an regionalen Themen. Folgende Strukturen und Kooperationen bestehen aktuell:

3.6.1 Verein MAREV

Ab 2003 fanden erste Gespräche mit allen Bürgermeistern des Marchfelds statt mit dem Ziel eine Kleinregion zu gründen. Nach ersten Konzepten wie dem kleinregionalen Rahmenkonzept wurde im Oktober 2006 der Verein MAREV und damit die Kleinregion Marchfeld gegründet. Der Verein MAREV tritt als Projektträger der Klima- und Energiemodellregion und der Leader Region Marchfeld auf. Durch das langjährige Bestehen und die Vertrautheit zwischen den Akteuren können Synergien in der Zusammenarbeit genutzt werden. Eine klare Abgrenzung ist jedoch entscheidend.

3.6.2 Leader Region Marchfeld

Die LEADER Region Marchfeld besteht seit 2007 und ist deckungsgleich mit der KEM-Region. Im Zuge der Leader Aktivitäten wurde 2011 ein regionales Energiekonzept erstellt.

3.6.3 Klimabündnisgemeinden

Folgende 13 Gemeinden sind bereits langjährige Mitglieder bei Klimabündnis und haben sich somit ehrgeizigen CO₂-Einsparungszielen verschrieben. Dabei wird die Halbierung der Pro-Kopf-CO₂-Emissionen bis 2030 auf Basis 1990 angestrebt.

- Deutsch-Wagram (seit 1997)
- * Eckartsau (seit 2002)
- * Gänserndorf (seit 1997)
- Glinzendorf (seit 2009)
- Groß-Enzersdorf (seit 1999)
- Lassee (seit 2002)
- Leopoldsdorf im Marchfelde (seit 2014)
- * Marchegg (seit 2004)
- * Markgrafneusiedl (seit 2004)
- Orth an der Donau (seit 2004)







- Strasshof an der Nordbahn (seit 1999)
- Untersiebenbrunn (seit 2007)
- * Weikendorf (seit 2004)

3.6.4 e5 Gemeinde

Eine der teilnehmenden 23 Gemeinden, die Gemeinde Lassee, ist e5-Gemeinde. Aktuell ist die Gemeinde mit drei "e" ausgezeichnet. (Stand Dezember 2019)

3.6.5 Energievorbildgemeinden

Energievorbildgemeinden zeichnet aus, dass sie jährliche Energiedaten (Wärme und Strom) von allen gemeindeeigenen Gebäuden sowie eine monatliche Ablesung und Erfassung bei wichtigen Gebäuden (z.B.: Gemeindeamt, Kindergärten oder Schulen; Bauten mit hohen Verbräuchen) durchführen. Folgende Gemeinden der Region sind Energievorbildgemeinden:

- * Haringsee
- * Lassee
- * Mannsdorf an der Donau
- * Raasdorf
- * Weikendorf

3.6.6 NÖ-Initiative Raus aus dem Öl

Folgende sieben Gemeinden der KEM Marchfeld wurden vom Land NÖ als "Ölfreie Gemeinde" ausgezeichnet:

- * Weiden an der March
- * Untersiebenbrunn
- * Deutsch-Wagram
- * Raasdorf
- * Parbasdorf
- * Großhofen
- * Groß-Enzersdorf.







4 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Im Zuge des internen Audits, welches im Rahmen des KEM-Qualitätsmanagements von der NÖ Energie- und Umweltagentur im Herbst 2019 erstellt wurde, konnten für verschiedene Handlungsfelder Stärken und Schwächen der KEM-Region Marchfeld identifiziert werden. Das interne Audit ist eine jährliche Ist- Analyse, wo sich die KEM-Region zum aktuellen Zeitpunkt in das Energieprofil KEM – QM nach e5 Systematik einordnet. Im Zuge der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wurden Ergänzungen vorgenommen. Die nachfolgende Stärken-Schwächen Analyse ist in 6 Handlungsfelder unterteilt:

4.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

4.1.1 Stärken

- * 13 von 23 Gemeinden sind Klimabündnisgemeinden
- * Die KEM ist deckungsgleich mit der LEADER Region Marchfeld und hat mit der Kleinregion Marchfeld MAREV die gleiche Trägerstruktur
- Regionales Energiekonzept der LEADER mit Energiebilanz für Wärme, Strom und Mobilität und Potenzialabschätzung vorhanden (2011)
- * Regionales Mobilitätskonzept der LEADER Region (2014)
- * Realistische energiepolitische Zielsetzung der Region bis 2020
- * kommunale Energiekonzepte (Eckartsau, Lassee, Untersiebenbrunn)
- * Ein grobe Maßnahmenplanung für die Umsetzungsphase der KEM ist vorhanden

4.1.2 Offene Potenziale (oder Potenzial unbekannt)

- * Erstellung eines Umsetzungskonzeptes der KEM mit Zielsetzungen für 2030 und einer mittelfristigen Maßnahmenplanung für die Bereiche Energie und Mobilität basierend auf Potentialstudien
- * Formulierung eines Leitbildes, welches den strategischen Auftrag, die energie- und klimapolitischen Zielsetzungen und die Art und Weise der Umsetzung wiederspiegelt.
- * Energieleitbild für die KEM mit energie- und klimapolitischen Zielsetzungen, Beschluss in qualifiziertem Gremium, öffentlich kommuniziert
- * Regionale Situationsanalyse auf Basis regionsspezifischer Daten zu Energie, Klima- und Verkehr für Haushalte, Betriebe, Mobilität und alle Energieträger erstellen
- * Auswahl von Indikatoren zur Entwicklung von Energieverbräuchen und –produktion sowie zur Mobilität im KEM-Gebiet definieren und erheben
- * Erfassung von Absenkpfaden und CO₂-Emissionen für die Maßnahmen bzw. Ziele
- Erweiterung der regionalen Energieplanung durch das Implementieren der Zielsetzungen aus dem vorhandenen Energiekonzept (LEADER) und des regionalen Mobilitätskonzeptes in eine gemeinsame Strategie







4.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

4.2.1 Stärken

- * Etwa 80% der Gemeinden haben gut eingeführte Energiebuchhaltung mit jährlichen Energieberichten und jährlicher Datenerfassung. Meist ist bereits ein Verlauf über mehr als 5 Jahre sichtbar.
- * Bereits 3 kommunale Gebäude nach klimaaktiv Standards errichtet bzw. saniert (Kindergarten Gänserndorf, Kindergarten Wolkenschiff Gänserndorf, Turnsaal Containerschule Deutsch Wagram)
- * 1 Mustersanierungs-Projekt gemäß Vorgaben des Klima- und Energiefonds in der Region (Hallenbad Gänserndorf)

4.2.2 Offene Potenziale (oder Potenzial unbekannt)

- * Festlegen regionaler Qualitätskriterien für Errichtung, Betrieb und Sanierung von Gemeindegebäuden erstellen z.B. Wärmeeffizienz, effiziente Nutzung von Strom,
- * Mindestanteil erneuerbarer Energien, Baubiologie und Bauökologie
- * Grundlagenanalyse für Straßenbeleuchtung durchführen (Anteil effizienter Leuchtmittel am Gesamtbestand der Straßenbeleuchtung in den Gemeinden der Region) und aktive Informationsarbeit der Region für die Entscheidungsträger in den Gemeinden
- * Erstellung eines jährlichen Energieberichtes mit Kennzahlenvergleich (Verbrauch je m² und Jahr) aller Gemeindegebäude in der Region
- * Sanierungsanalyse und detaillierte Sanierungskonzepte für Gemeindegebäude mit hohem Energieverbrauch mit Ausweisung von Einsparpotenzialen für alle gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen erstellen (aufgrund der Energieausweisdaten und Erhebungen, inkl. Lebenszyklusrechnungen), Beschlussfassung im Gemeinderat, Effizienzverbesserungen umsetzen
- * Umstieg auf zertifizierten Ökostrom

4.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

4.3.1 Stärken

- * Hoher Eigenversorgungsgrad bei Strom in der Region in der Stromerzeugung durch 96 Windkraftanlagen, 1 Kleinwasserkraftwerk, 1441 PV Anlagen und 3 Biogasanlagen
- * PV Erzeugermengen und Anlagen bekannt, deutliche Steigerungsraten 2015 2019
- * 19 bestehende Nahwärmeanlagen in der Region

4.3.2 Offene Potenziale (oder Potenzial unbekannt)

- * Potentialermittlung und Potentialausschöpfung von betrieblicher Abwärme erheben und Initiativen zur Nutzung setzen
- * Initiative zur Verbesserung der Energieeffizienz in bestehenden Nahwärmenetzen von Biomasse und Biogas (betriebliche, organisatorische, technische Maßnahmen) und Anwendung von Qualitätskriterien
- Laufende Beratung und Betreuung der Betreiber von Anlagen mit Wärmeproduktion und vorhandener Abwärme







- * Weitere Initiativen zur Nutzung von erneuerbarer Energie in der Region: insbesondere für Austausch bestehender Heizsysteme, Umstieg auf erneuerbare Wärmeenergie
- Setzen von weiteren Initiativen zur Steigerung des Ökostrombezugs in der Region
- * Elektrifizierung in der Landwirtschaft birgt Chancen für erneuerbare Energieträger
- * Erhebung in den Gemeinden über Art und Weise der Energiebereitstellung für Räumwärme, Warmwasser und Kühlung und Potentialerhebung von erneuerbaren Energiequellen für Raumwärme und Warmwasser und Kühlung
- * Weitere Initiativen zur Nutzung von erneuerbarer Energie in der Region.

4.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

4.4.1 Stärken

- * Erhebung Radl Grundnetz 2016 in der Region
- * Mobilitätskonzept der LEADER Region Marchfeld (2014)
- * Regionale Radkarte vorhanden
- * Bestehendes regionales Anrufsammeltaxi

4.4.2 Offene Potenziale (oder Potenzial unbekannt)

- * Bestandsaufnahme der Gemeindefahrzeuge
- * Gemeinsame Beschaffungsrichtlinie für Gemeindefahrzeuge in der KEM vorbereiten und zu Anschaffungen von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben motivieren.
- * Kennzahlen zur Qualität der ÖV Systeme erheben und auswerten (Auslastung, Kundenzufriedenheit, Kundenwünsche, Voraussetzungen für ÖFFI-Benutzung)
- * Maßnahmenplan bzw. Umsetzungen zur Optimierung des regionalen öffentlichen Verkehrs
- * Umfangreiche Aktivitäten zum Aufbau flexibler regionaler Mobilitätsdienste/kombinierte Mobilitätsangebote (Information, Vernetzung, Exkursionen, Antragstellung bei Förderprogrammen, etc.) inkl. Umsetzung von Maßnahmen z.B. E-Carsharing
- * Ausbau des e-Ladestellennetzes
- * Schaffung von weiteren Angeboten kombinierter Mobilität in Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr z.B.: Radverleih, Zubringer zur Bahn, Mitfahrbörse, etc.
- * Aufbau einer Plattform zur gemeinschaftlichen Nutzung und Beschaffung von Gemeindefahrzeugen, vorzugsweise mit alternativen Antrieben
- * Analyse der Radwege und Radabstellanlagen in der Region mit dem Schwerpunkt auf neuralgische Punkte.
- * Erhöhung des Alltagsradverkehrs durch ein Bündel an Maßnahmen Sicherheit der Radfahrer, Radabstellanlagen, Infrastruktur innerstädtisch ausbauen (Radwege, Beschilderung, etc.)







4.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

4.5.1 Stärken

- * KEM-Organisation hat klare Struktur, ist legitimiert und hat ausreichende Zeitressourcen für Management, Öffentlichkeitsarbeit, etc. die Modellregionsmanagerin ist sehr gut in der Region verankert.
- * Ein KEM Team mit Vertretern aller Gemeinden wurde gegründet. In Abstimmung mit den Bürgermeistern wurde eine funktionierende Struktur geschaffen, die in der Region gut verankert ist.
- * Die Arbeit der KEM-Managerin wird dokumentiert (KEM Zwischen-/Endberichte).
- * Gute Vernetzung mit den einzelnen Gemeinden in der Klima- und Energie-Modellregion und anderen regionalen Vereinen und Verbänden

4.5.2 Offene Potenziale (oder Potenzial unbekannt)

- * Laufende Sitzungen mit wichtigen politischen Entscheidungsträgern, Verantwortlichen von energierelevanten Verwaltungsabteilungen sowie Mobilitätsverantwortlichen in der Gemeinde (fixes Umsetzungsteam in der Gemeinde zur Unterstützung des Modellregionsmanagers)
- * Das regionale Energieteam erstellt ein jährliches Aktivitätenprogramm in Abstimmung mit den Entscheidungsträgern und auf Basis der regionalen Energieplanung (Umsetzungskonzept).
- * Angebot für Weiterbildungen an Gemeindemitarbeiter im Bereich Energie fördern
- * Etablierung eines gemeinsamen nachhaltigen Beschaffungswesens für alle Bereiche der gemeindeeigenen Beschaffung
- * Die Ergebnisse des KEM-QM werden berücksichtigt und in entscheidenden politischen und verwaltungstechnischen Gemeindegremien vorgestellt und diskutiert.
- * Einbindung weiterer umsetzungsrelevante Akteure und politische Vertreter aus der Region in die Arbeit der KEM integrieren

4.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

4.6.1 Stärken

- * Erste Einbindung und Beteiligung der Bevölkerung im Rahmen der PV-Bürgerbeteiligungsprojekte bereits in Planung
- Gut gestaltete KEM Homepage mit Informationen zu allen laufenden Projekten
- * Es gibt eine Planung für eine gute Öffentlichkeitsarbeit mit der Einbeziehung unterschiedlichster Medien
- * Gemeinden pflegen die Zusammenarbeit auf regionaler, nationaler oder internationaler Ebene in energiepolitischen Fragen, z.B.: Leader, GVU, ...
- * Veranstaltungen für Bürgerinnen zu PV, Energie, Mobilität, Radfahren sind geplant







4.6.2 Offene Potenziale (oder Potenzial unbekannt)

- * Identifikation der Gemeinden zum Leitbild sichtbar machen und mit einer Verlinkung der Homepage, Logos, Fahnen, CI Design unterstützen
- * Offizielle Positionierung der Klima- und Energie-Modellregion zu überregionalen energiepolitischen Fragen, z.B. Nationale Energie- und Klimastrategie, Entwicklung der Ökostromförderung
- * Gemeinden der Energieregion als Vorbild bei öffentlichen Veranstaltungen (kein Wegwerfgeschirr, Empfehlung zur öffentlichen Anreise, ...)
- * Potentialerhebung und Kooperationen mit ortsansässigem Gewerbe: Die KEM initiiert, unterstützt oder beteiligt sich an energie- und klimabezogenen Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft.
- * Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen/Kirchen/ortsansässigen Organisationen und Schulen und Kindergärten zu den Themen Energie und Klima
- * Forcierung von Kooperationen mit Land- und Forstwirtschaft z.B. zu Biolandbau, Holz-Brennstoffe, nachhaltige Waldbewirtschaftung, Landschaftskonzept für eine nachhaltige ökologische Entwicklung
- * Einbindung der Bevölkerung in die Planung und Umsetzung von Projekten im Rahmen von Arbeitsgruppen, Workshops...
- * Forcieren von Kooperationsprojekten mit Universitäten und Forschung
- * Schaffung eines Leuchtturmprojektes der lokalen Energiepolitik, das als Vorbild über die Gemeindegrenzen hinaus wirksam ist
- * Die Region fördert vorbildliche energetische und Klimaschutz-Vorhaben von Privathaushalten und Gewerbe in der Region.







4.7 SWOT-Analyse

Die nachstehende SWOT-Analyse gibt einen Überblick über die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der KEM-Region Marchfeld:

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
*	Das Marchfeld ist eine Wachstumsregion und profitiert von der Dynamik der Bundesstädte Wien und Bratislava.	 Der Ausbaugrad an Erneuerbarer Energie ist im Vergleich zu den Potentialen noch relativ gering.
*	Sowohl innerhalb der Region als auch durch die Nähe zu Wien bestehen sehr gute Arbeitsmöglichkeiten.	* Das Marchfeld ist durch die Nähe zu den Ballungszentren eine Auspendler-Region und weist einen hohen Anteil an motorisierten
*	Die klimatischen Bedingungen und Bodenverhältnisse sind ideal für den Anbau von Getreide und Gemüse ("Kornkammer Österreichs)	 Individualverkehr auf. Die Datenqualität der bestehenden Energiebuchhaltung in den Gemeinden weist Defizite auf.
*	Die Zusammenarbeit der Region ist schon seit vielen Jahren über den Verein MAREV und Leader gegeben. Das Marchfeld ist als Einheit etabliert.	 Im mittleren Marchfeld und teilweise im Osten fehlen gut funktionierende öffentliche Verkehrsverbindungen. Die Entscheidungsfindung ist durch die
*	Das kulturelle Angebot (Marchfeldschlösser) und die landschaftlichen Gegebenheiten (Donauauen) bereichern den Tourismus.	Zusammensetzung mit 23 Gemeinden erschwert.
*	Die Region verfügt bereits über bestehende Energieerzeugungsanlagen (Wind, Nahwärme, Wasserkraft, Biogas, Photovoltaik, Solar- thermie).	
*	Die Hauptrouten sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen (Schnellbahnlinie S1, Marchegger Ostbahn).	
*	Die Infrastruktur (z.B. Büro) für die KEM besteht bereits durch die Kleinregion und kann weitestgehend mitgenutzt werden.	
*	Durch die in fast allen KEM-Gemeinden vorhandene Energiebuchhaltung (ca. 80%) gibt es einen guten Überblick über die energetische Situation der Gemeinden.	
*	Die Region hat bereits Aktivitäten im Klimaschutzbereich gesetzt (Leader Energiekonzept 2011, Mobilitätskonzept 2014, e5 Gemeinde Lassee, kommunale Energiekonzepte etc.).	
*	Die Bevölkerung identifiziert sich mit der Regionseinheit "Marchfeld".	







CHANCEN RISIKEN

- * Der attraktive Lebensstandort bietet große Chancen, die Region als Zuzugsregion für Wien weiter zu etablieren.
- Das hohe Potential zum Ausbau Erneuerbarer Energien bietet die Möglichkeit die Region als Nettoproduzent zu etablieren.
- Die bereits vorhandene Rad-Infrastruktur (Donauradweg, Marchfeldkanal-Radweg) bringt interessante Möglichkeiten für die Region speziell in Hinblick auf Tagestouristen.
- Durch die noch nicht so hohe Sanierungsrate bei den kommunalen Objekten bestehen große Möglichkeiten, den Energieverbrauch der Region in diesem Bereich zu senken.
- Die geplante Landesausstellung 2022 initiiert viele Projekte in der Region, die auch nach Auslaufen für die Region genutzt werden können.
- Die Elektrifizierung der Bewässerungsanlagen in der Landwirtschaft bieten CO₂-Einsparungspotentiale.
- * Durch die Vernetzung mit allen Klima- und Energiemodellregionen Österreichs können neue Inputs in das Marchfeld gebracht werden.

- Durch den attraktiven Lebensstandort entsteht auch ein großer Siedlungsdruck, für den die raumplanerischen Voraussetzungen zu schaffen sind.
- Das hohe Potential speziell an Windenergie birgt auch das Risiko, dass diese optisch weithin sichtbare Energieproduktion in der Bevölkerung nicht mehr weiter angenommen wird.
- Der geplante Bau der Marchfeld-Schnellstraße
 S8 kann den motorisierten Individualverkehr fördern.
- * Die Auswirkungen des Klimawandels können weitreichende Folgen für die landwirtschaftliche Produktion mit sich bringen (z.B. Wassermangel).
- * Das Marchfeld ist in seiner Zusammensetzung der Gemeinden sehr inhomogen. Die kleinste Gemeinde weist 98 EinwohnerInnen auf, die größte 11.575 EinwohnerInnen. Ein Risiko besteht darin allen Gemeinden in der KEM gerecht zu werden.
- Entwicklungen am Markt können die Arbeiten in der KEM erschweren (z.B. Förderungen, Technologien).
- * Die Region weist einige geschützte Flächen auf (Natura 2000, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiet), die bei der Planung von Energieanlagen entscheidend sind.







5 ENERGIE-IST-ANALYSE

5.1 Datengrundlage allgemein

Als Datengrundlage für die Erstellung der Energiebilanz und der Potentialanalyse wurden folgende Literaturquellen herangezogen:

- * Unterlagen und Daten von der NÖ Energie- und Umweltagentur, die im Rahmen des KEM Qualitätsmanagementsystems zur Verfügung gestellt wurden
- * Statistik Austria (www.statistik.at)
- * Ergebnisse der durchgeführten Datenerhebung in den Gemeinden mit standardisiertem Fragebogen
- * Regionales Energiekonzept der Leader Region Marchfeld, 2011
- * Energiebuchhaltung der Gemeinden
- * NÖ PV-Liga 2018
- * IG Windkraft
- * Land NÖ, Abteilung RU3
- * NEMI 2017 (Niederösterreichischer Emissionskataster)

Weitere Datenquellen sind an entsprechender Stelle angeführt.

5.2 Energieverbrauch der Haushalte

5.2.1 Daten

Für die Energieanalyse der Haushalte wurden die Daten von NEMI 2017, zur Verfügung gestellt vom Land NÖ, herangezogen. Es handelt sich dabei um modellierte hochgerechnete Daten. Für die sekundären Energieträger (Fernwärme, Strom) erfolgte die Aufteilung erneuerbarer und fossil Energieträger nach den allgemeinen Annahmen der Energiebilanz laut Statistik Austria "Erneuerbare EU-Richtlinie" für NÖ (2014).

5.2.2 Energieanalyse der Haushalte

Die Gegenüberstellung der Haushalts-Wärmeverbräuche aller Gemeinden zeigt deutlich den Zusammenhang mit den Bevölkerungszahlen. Groß-Enzersdorf als zweitgrößte Gemeinde weist den höchsten Wärmeverbrauch auf.







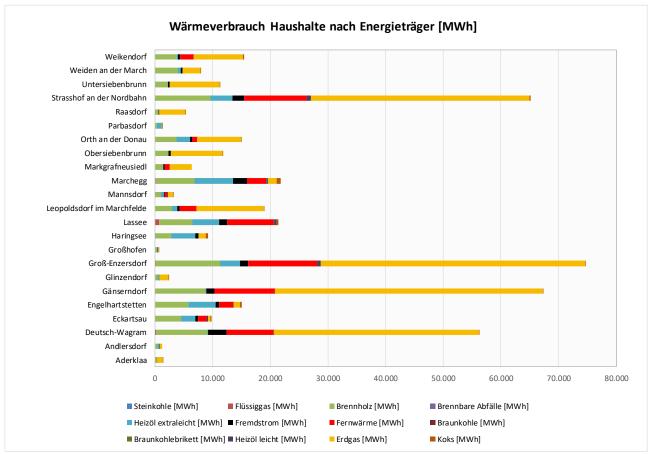


Abbildung 11 Jährlicher Wärmeverbrauch je Gemeinde [MWh/a] (Quelle: NEMI 2017, eigene Berechnungen)

Der durchschnittliche Wärmeverbrauch über alle Gemeinden hinweg liegt bei 19,89 MWh je Haushalt. In der Kategorie "kleine Gemeinden" (< 1.000 EinwohnerInnen) liegt der durchschnittliche Wärmeverbrauch bei 22,19 MWh pro Jahr und Haushalt, bei den mittelgroßen Gemeinden (1.000-3.000 EinwohnerInnen) bei 18,97 MWh/a und bei den großen Gemeinden (8.000-12.000 EinwohnerInnen) bei 16,99 MWh pro Jahr und Haushalt. Dies lässt auf die kompaktere Gebäudestruktur (z.B. großvolumiger Wohnbau) in den Städten schließen.







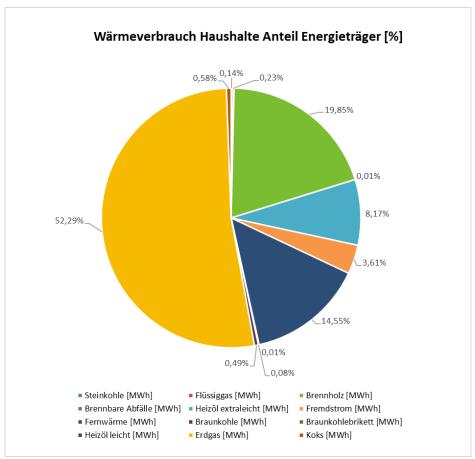


Abbildung 12 Wärmeverbrauch der Haushalte nach Energieträger (Quelle: NEMI 2017, eigene Berechnungen)

Die Analyse der verwendeten Heizsysteme im Marchfeld zeigt, dass 52 % der Haushalte mit Erdgas versorgt sind. Rund 20 % der Haushalte heizen mit Brennholz. In Summe basiert die Wärmeversorgung von 32 % aller Marchfelder Haushalte auf erneuerbaren Energieträgern. Für sekundäre Energieträger (Fernwärme und Strom) erfolgte die Aufteilung zwischen erneuerbar und fossil gemäß der Erneuerbaren EU-Richtlinie Energiebilanz 2014.²

Die nachstehende Abbildung zeigt den Anteil der erneuerbaren Energieträger am Wärmeverbrauch in den einzelnen Gemeinden. Die Gemeinde Eckartsau weist mit 59 % den höchsten Anteil auf. In der Gemeinde Raasdorf ist die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern für die Wärmeversorgung am höchsten.

² Fernwärmeanteil erneuerbar: 62,8 %, Stromanteil erneuerbar: 76,4 %







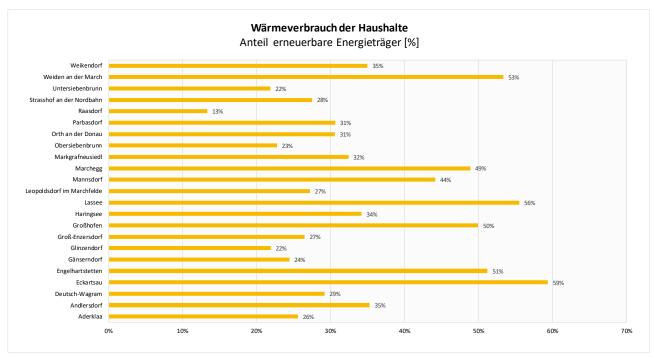


Abbildung 13 Anteil erneuerbarer Energieträger am Haushalt-Wärmeverbrauch (Quelle: NEMI 2017, eigene Berechnungen)

Der jährliche Stromverbrauch aller Haushalte der Region beträgt rund 139.000 MWh. Auch hier ist der Zusammenhang mit der Anzahl der EinwohnerInnen deutlich ersichtlich.

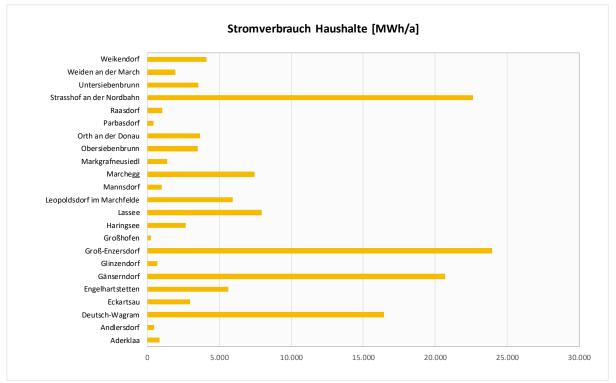


Abbildung 14 Stromverbrauch Haushalte (Quelle: NEMI 2017, eigene Berechnungen)







5.3 Kommunaler Energieverbrauch

5.3.1 Daten

Ein standardisierter Fragebogen zur Erhebung der kommunalen Energieverbräuche wurde an alle Gemeinden übermittelt. Etwa 80% der Gemeinden verfügen über eine eingeführte Energiebuchhaltung mit jährlichen Energieberichten und haben diese Daten zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich muss auf folgende Punkte betreffend Vergleichbarkeit hingewiesen werden:

- * Bei der Beheizung kommunaler Gebäude mit Strom erfolgt meist keine Unterscheidung des Stromverbrauchs für Wärmezwecke und den restlichen Stromverbrauch. Der Energieverbrauch für strombetriebene Heizungen wurde der Kategorie Strom zugeordnet.
- * In der Energiebuchhaltung sind nicht immer alle kommunalen Gebäude bzw. öffentliche Verbraucher (z.B. ausgelagerte Straßenbeleuchtung) konsistent erfasst. Die Vollständigkeit der kommunalen Daten ist daher nicht gewährleistet.
- * Das Bezugsjahr der zur Verfügung gestellten Daten ist nicht einheitlich.
- * Die Energiebuchhaltung erfasst keine Treibstoffverbräuche des öffentlichen Fuhrparks. Der kommunale Treibstoffverbrauch je Gemeinde wurde auf Basis von Sekundärdaten eines Berichtes vom Fraunhofer Institut, der den Energieverbrauch auf Beschäftigte laut ÖNACE umlegt, ermittelt. Die Beschäftigungszahlen für den öffentlichen Bereich wurden laut Statistik Austria (2011) herangezogen.

Im Zuge der Erarbeitung des Umsetzungskonzeptes hat die KEM Defizite in der Datenqualität der Gemeinden erkannt und möchte sich diesem Thema im Zuge eines Arbeitspakets widmen.

5.3.2 Energieanalyse kommunale Verbraucher

Die kommunalen Energieverbräuche der Region werden in die Bereiche Strom, Wärme und Treibstoff zusammengefasst. In Summe ergibt sich ein Gesamtenergieverbrauch in Höhe von 22.812 MWh pro Jahr für alle 23 Gemeinden. Dies beinhaltet die Beheizung der öffentlichen Gebäude, die kommunalen Verbraucher wie beispielsweise Straßenbeleuchtung, Pumpwerke oder Kläranlagen und die öffentlichen Fuhrparks.







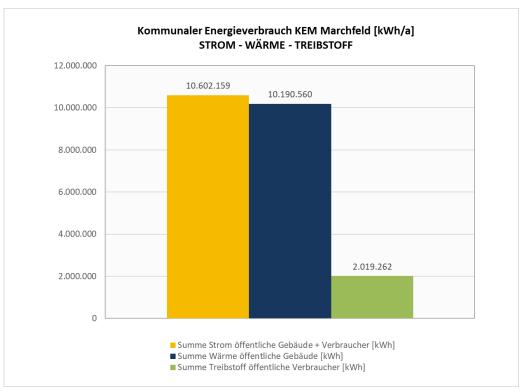


Abbildung 15 Kommunaler Energieverbrauch der Region (Quelle: Energiebuchhaltung der Gemeinden, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Der Stromverbrauch nimmt 46 %, der Wärmeverbrauch 45 % und der Treibstoffverbrauch 9 % am Gesamtenergieverbrauch der Gemeinden ein. Der Stromverbrauch ist einerseits auf den hohen Energieverbrauch von kommunalen Verbrauchern wie Kläranlagen, Pumpwerke oder Straßenbeleuchtung zurückzuführen und andererseits auf die strombeheizten öffentlichen Gebäude, die im Gesamtstromverbrauch dargestellt werden.







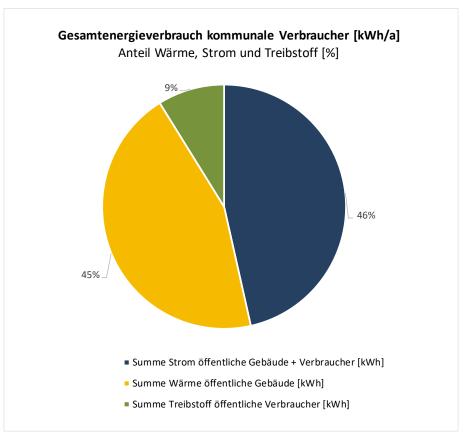


Abbildung 16 Gesamtenergieverbrauch kommunale Verbraucher Anteil Wärme, Strom und Treibstoffe (Quelle: Energiebuchhaltung der Gemeinden, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Der gesamte Energieverbrauch (Strom, Wärme, Treibstoff) aller öffentlichen Gebäude und sonstigen kommunalen Verbraucher wurde auf Gemeindeebene gegenübergestellt. Dabei bestätigt sich, dass die einwohnerstärksten Gemeinden wie Groß-Enzersdorf, Gänserndorf, Deutsch-Wagram und Strasshof an der Nordbahn den größten Energieverbrauch aufweisen. In Summe sind diese vier Gemeinden verantwortlich für rund 58% des Wärme- und Stromverbrauchs der gesamten Region.







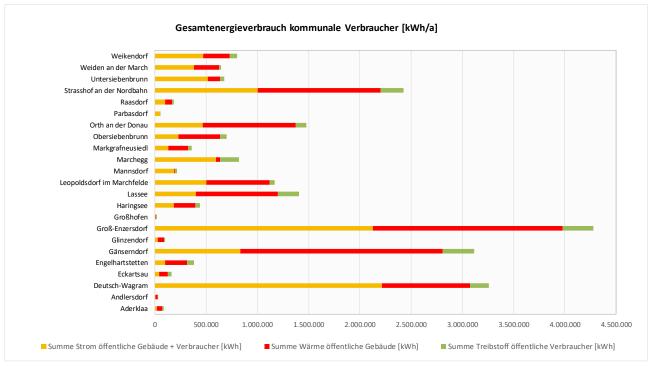


Abbildung 17 Gesamtenergieverbrauch kommunale Verbraucher (Quelle: Energiebuchhaltung der Gemeinden, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Heruntergebrochen auf die EinwohnerInnenzahlen ergibt sich beim Wärme- und Stromverbrauch ein Mittelwert in Höhe von 331 kWh pro Jahr und EinwohnerIn. Die Gemeinden Weiden an der March (997 EinwohnerInnen), Orth an der Donau (2.111 EinwohnerInnen) und Mannsdorf (346 EinwohnerInnen) zeigen die höchsten Verbräuche pro EinwohnerIn.

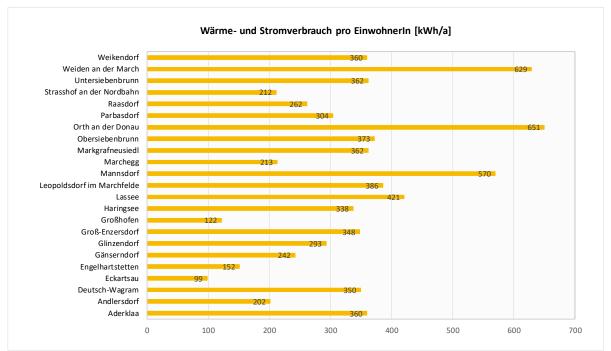


Abbildung 18 kommunale Wärme- und Stromverbrauch pro EinwohnerIn (Quelle: Energiebuchhaltung der Gemeinden, Statistik Austria, eigene Berechnungen)







5.4 Energieverbrauch Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie

5.4.1 Daten

Die Region Marchfeld verfügt über einige energieintensive Betriebe wie die Zuckerproduktion Agrana GmbH, Marchfeldgemüse GmbH & Co KG oder dem Pharmazieproduzent Shire/Pfizer. Es liegen keine Primärdaten der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe vor. Die für die Energiebilanz verwendeten Daten beziehen sich auf Sekundärdaten von Statistik Austria (Beschäftige nach Abschnitten der ÖNACE vom 31.10.2011) und einer Studie vom Fraunhofer Institut ("Energieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) in Deutschland für die Jahre 2011-2013"), die den durchschnittlichen Energieverbrauch je Branchengruppe ausweist.

5.4.2 Energieanalyse Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie

Die gewerblichen Energieverbräuche der Region, beinhaltend den Verbrauch der Landwirtschaft, des Gewerbes und der Industrie, werden in die Bereiche Strom, Wärme und Treibstoff zusammengefasst. In Summe ergibt sich ein Gesamtenergieverbrauch für diese Sektoren in Höhe von 409.140 MWh pro Jahr für die Region.

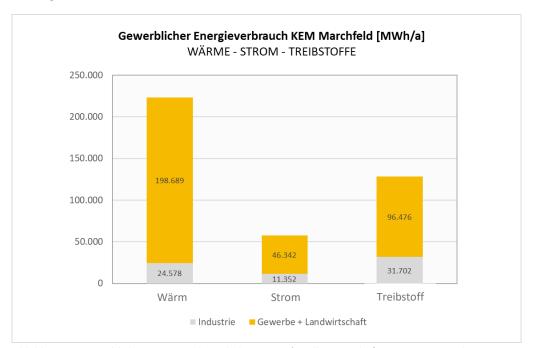


Abbildung 19 Gewerblicher Energieverbrauch der Region (Quelle: Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Wärme nimmt dabei mit 55 % den größten Anteil am gewerblichen Energieverbrauch der Region ein. Der Anteil am Gesamtenergiebedarf für Strom beträgt 31 % und für Treibstoffe 14 %.







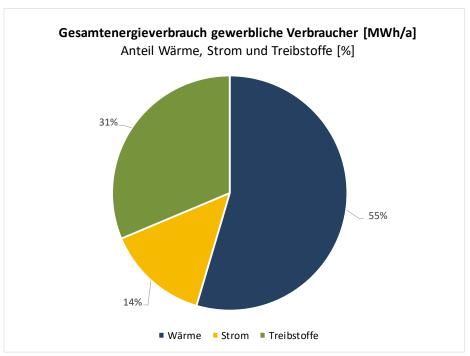


Abbildung 20 Gesamtenergieverbrauch gewerbliche Verbraucher - Anteil Wärme, Strom und Treibstoffe (Quelle: Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

5.5 Gesamtenergieverbrauch der Region

Der gesamte Energieverbrauch des Marchfelds beinhaltet den Energieverbrauch des Gewerbes, Landwirtschaft, Industrie, kommunale Verbraucher sowie jenen der Haushalte.

5.5.1 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch unterteilt nach den Sektoren Gewerbe/Landwirtschaft, Industrie, kommunale Verbraucher und Haushalte zeigt, dass Haushalte für 65 % des gesamten Wärmeverbrauchs im Marchfeld verantwortlich sind. Der gesamte Wärmeverbrauch der Region über alle Sektoren hinweg beträgt 675.870 MWh pro Jahr.







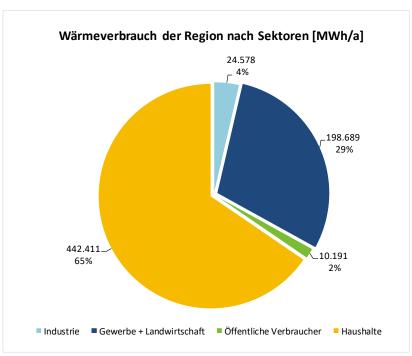


Abbildung 21 Wärmeverbrauch der Region nach Sektoren (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI 2017, Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

5.5.2 Stromverbrauch

Im Bereich Strom zeigt sich ein ähnliches Bild. Haushalte nehmen mit 67 % den größten Sektor am gesamten Stromverbrauch der Region ein. Der gesamte Stromverbrauch der Region über alle Sektoren hinweg beträgt 207.385 MWh pro Jahr.

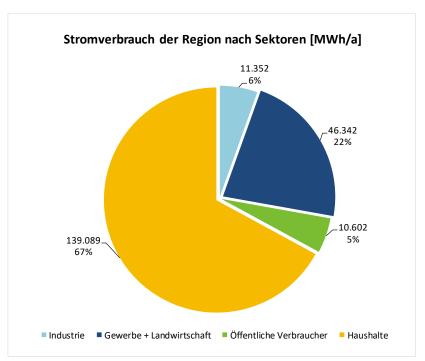


Abbildung 22 Stromverbrauch der Region nach Sektoren (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI 2017, Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)







5.5.3 Treibstoffverbrauch

Auch im Bereich Treibstoffe verdeutlicht sich der Einfluss der Haushalte auf den regionalen Energieverbrauch. Der gesamte Treibstoffverbrauch der Region über alle Sektoren hinweg beträgt 428.734 MWh pro Jahr.

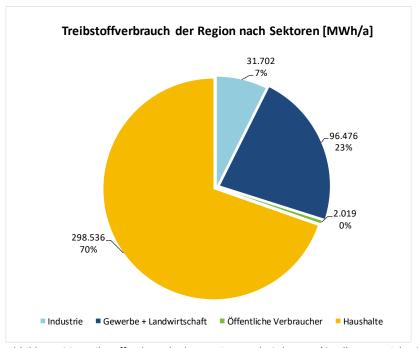


Abbildung 23 Treibstoffverbrauch der Region nach Sektoren (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI 2017, Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

5.5.4 Gesamtenergieverbrauch

Den größten Anteil am Gesamtenergieverbrauch im Marchfeld nimmt der Bereich Wärme mit 51 % bzw. 675.870 MWh/a ein, gefolgt vom Bereich Treibstoffe mit 33 % bzw. 428.734 MWh/a. Den geringsten Anteil am Gesamtenergiebedarf hat der Bereich Strom mit 16 % bzw. 207.385 MWh/a. Der Gesamtenergieverbrauch der Region beträgt in Summe 1.311.989 MWh pro Jahr für Wärme, Strom und Treibstoffe.







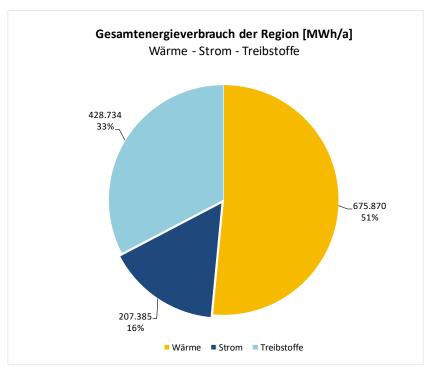


Abbildung 24 Gesamtenergieverbrauch der Region - Wärme, Strom, Treibstoffe (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI 2017, Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Die nachstehende Abbildung zeigt eine Gegenüberstellung des Gesamtenergieverbrauchs (Wärme, Strom, Treibstoffe über alle Sektoren) von allen Mitgliedsgemeinden. Die großen Gemeinden (8.000-12.000 EinwohnerInnen) wie Groß-Enzersdorf, Gänserndorf, Deutsch-Wagram und Strasshof an der Nordbahn haben einen Anteil von 58 %, die mittleren Gemeinden (> 1.000 - 3.000 EinwohnerInnen) einen Anteil von 34 % und die kleinen Gemeinden (< 1.000 EinwohnerInnen) einen Anteil von 8 % am Gesamtenergieverbrauch.







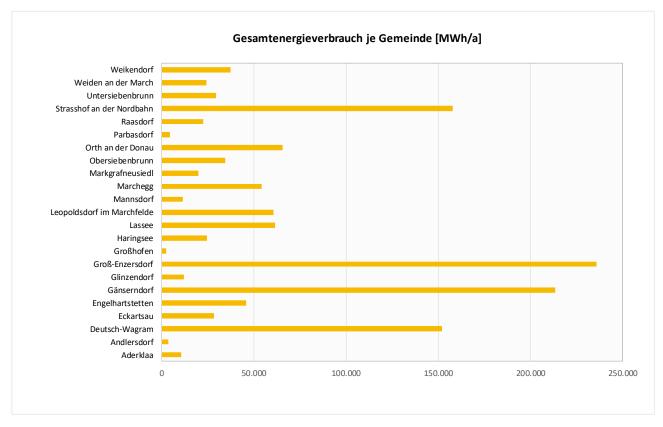


Abbildung 25 Gesamtenergieverbrauch alle Sektoren je Gemeinde (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI 2017, Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

5.6 Bestehende Energieanlagen in der Region

Die Region verfolgt seit Jahren den Leitspruch "Von der Kornkammer zur Energiekammer" und verfügt über viele energieerzeugende Anlagen. Damit kann das Marchfeld bereits einen Teil des Energieverbrauches, sowohl im Bereich Wärme als auch im Bereich Strom selbst abdecken.

5.6.1 Nahwärmeanlagen

Die Region verfügt über einige Biomasse-Nahwärmeanlagen, die auf Hackschnitzel- oder Strohbasis betrieben werden.







KEM-Gemeinde	Anzahl	Anschlussleistung [kW]	Abnehmer	Wärmeverkauf [kWh/a]
Deutsch-Wagram	4	2667	30	4.088.000
Eckartsau	1	170	3	262.000
Gänserndorf	2	7043	33	17.776.000
Groß-Enzersdorf	3	3205	19	4.185.000
Lassee	1	5580	337	8.403.000
Mannsdorf an der Donau	1	174	6	261.000
Marchegg	2	250	21	260.600
Orth an der Donau	1	500	70	1.000.000
Strasshof an der Nordbahn	2	1317	25	1.576.000
Weiden an der March	1	170	10	255.000
Weikendorf	1	100	4	117.000

Summe 38.183.600

Tabelle 3 Nahwärmeanlagen (Quelle: Land NÖ RU3-EK, 2018)

Somit ergibt sich eine Gesamtanschlussleistung in Höhe von 21,8 MW und eine jährliche Wärmeprodutkion von 38.183,6 MWh in der Region.

5.6.2 Windenergie

Die Region Marchfeld gehört zu den besten Standorten zur Windenergienutzung in Österreich. Im Bezirk Gänserndorf sind 225 Windkraftanlagen (Stand Jänner 2018) mit einer Gesamtleistung von 514 MW installiert. Nachstehend ist eine Übersichtskarte sowie eine Auflistung auf Gemeindeebene mit allen Windkraftanlagen, die sich in der Region befinden:



Abbildung 26 Übersichtskarte Windkraftanlagen (IG Windkraft www.igwindkraft.at, 2019)

mehr als 2,5MW Anlagenleistung







KEM-Gemeinde	Anzahl	Leistung [kW]
Deutsch-Wagram	5	15 000
Eckartsau	1	150
Engelhartstetten	2	750
Gänserndorf	8	15 000
Glinzendorf	11	20 750
Groß-Enzersdorf	1	500
Großhofen	6	13 800
Leopoldsdorf im Marchfelde	7	21 000
Marchegg	2	1 200
Markgrafneusiedl	13	24 350
Obersiebenbrunn	13	26 000
Parbasdorf	7	14 100
Untersiebenbrunn	7	21 000
Andlersdorf	7	21 000
Orth an der Donau	6	18 000
Summe:	96	212 600

Tabelle 4 Windkraftanlagen je Gemeinde (IG Windkraft www.igwindkraft.at, 2019)

In Summe sind 212,6 MW Windkraftanlagen in der Region installiert, die 463.681 MWh Strom pro Jahr produzieren (Land NÖ, 2018).

5.6.3 Photovoltaikanlagen

Gemäß NÖ Photovoltaik Liga 2018 für den Bezirk Gänserndorf sind in den KEM-Gemeinden folgende Photovoltaikanlagen mit Angabe der Leistung in kWp installiert:

KEM-Gemeinde	Anlagen 2018 [Anzahl]	Leistung 2018 [kWp]
Aderklaa	11	124
Andlersdorf	10	65
Deutsch-Wagram	178	1.041
Eckartsau	76	362
Engelhartstetten	47	251
Gänserndorf	195	1.125
Glinzendorf	17	222
Groß-Enzersdorf	206	1.113
Haringsee	43	791
Lassee	55	316
Leopoldsdorf im Marchfelde	55	429
Mannsdorf an der Donau	40	393
Marchegg	45	390







KEM-Gemeinde	Anlagen 2018 [Anzahl]	Leistung 2018 [kWp]
Markgrafneusiedl	48	350
Obersiebenbrunn	19	105
Orth an der Donau	78	358
Parbasdorf	11	92
Raasdorf	8	196
Strasshof an der Nordbahn	194	963
Untersiebenbrunn	21	103
Weiden an der March	21	971
Weikendorf	63	384
Summe	1.441	10.144

Tabelle 5 Installierte Photovoltaikanlagen in der Region (Quelle: NÖ PV-Liga 31.12.2018)

Mit einem durchschnittlichen Jahresertrag von 950 kWh/kWp ergibt sich eine jährliche Stromproduktion durch Photovoltaik in Höhe von 9.636,8 MWh.

5.6.4 Wasserkraft

Das Marchfeld verfügt über ein Kleinwasserkraftwerk in der Gemeinde Deutsch-Wagram mit einer Engpassleistung in Höhe von 82 kW (Quelle: Land NÖ, RU3). Mit diesem 2008 eröffneten Kraftwerk wird der Marchfeldkanal erstmals zur Stromgewinnung genutzt. Die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal realisierte die neue in Österreich entwickelte Technologie "Hydraulische Kupplung", wobei die Kraftübertragung zwischen der vom Wasser angetriebenen Turbine und dem Strom erzeugenden Generator mittels hydraulischer Zwischenkreise erfolgt. Das Moment der Turbinen wird von Radialkolbenpumpen in hydraulische Energie gewandelt und über Rohrleitungen auf einen Hydromotor übertragen, der einen Generator antreibt.³ Dieses Kraftwerk erzeugt pro Jahr 314 MWh Strom (Land NÖ, 2018).

5.6.5 Biogas

Gemäß Daten des Landes NÖ und Angaben der KEM-Managerin sind in der Region folgende Biogasanlagen in Betrieb:

KEM-Gemeinde	Nennleistung [kW]	Rohstoff	Volllaststunden	Stromproduktion [MWh/a]	Gasproduktion [m3]
Gänserndorf	500	NAWAROS	8.000	4.000	1.758.242
Markgrafneusiedl	350	Abfall	7.000	2.450	1.076.923
Orth an der Donau	1.000	NAWAROS	8.000	8.000	3.516.484
Summe	1.441	10.144		14.450	6.351.648

Tabelle 6 Biogasanlagen in der Region (Quelle: Land NÖ 2018, KEM Marchfeld)

_

 $^{^3\} https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20080916_OTS0061/deutsch-wagram-plank-eroeffnet-kleinwasserkraftwerk$







5.6.6 Solarthermieanlagen

Es liegen keine detaillierten Daten zu den bestehenden Solarthermieanlagen in der Region zur Verfügung.

Laut der NÖ Energie- und Umweltagentur besitzen ca. 109.000 Haushalte in Niederösterreich Solarthermieanlagen und erzeugen damit 456 GWh Energie für Warmwasser. Im Jahr 2018 zählte Niederösterreich 722.371 Privathaushalte⁴. Umgelegt auf das Marchfeld und einer Haushaltsanzahl von 24.878⁵, entspricht dies einer jährlichen Wärmeproduktion in Höhe von 15.704 MWh.

5.6.7 Gesamtproduktion

In der folgenden Abbildung sind die oben genannten Produktions-Kapazitäten aufgesplittet in Strom und Wärme nochmals zusammengefasst. Darin zeigt sich, dass in der Region aktuell vorrangig Windenergie genutzt wird.

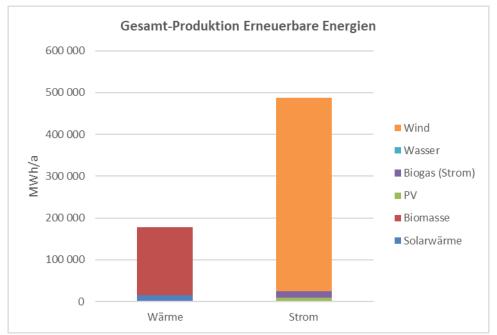


Abbildung 27: Gesamt-Produktion Erneuerbare Energien Marchfeld (diverse Quellen – siehe Abbildungen/Kapitel davor, eigene Berechnungen)

⁴ Quelle: WKO, WKÖ - Statistik1Privathaushalte 2018Ergebnisse des Mikrozensus, Jahresdurchschnitt

⁵ Quelle: Statistik Austria (2011)







6 POTENTIALANALYSE

Zur Abschätzung und Identifizierung der Potenziale zur Energieeinsparung und/oder zur Nutzung von erneuerbaren Energien bzw. für nachhaltigen Verkehr wird nach den Energieformen Strom, Wärme und Treibstoff unterschieden.

Aufgrund der Charakteristik der Region ergeben sich folgende vorrangige verfügbare Ressourcen und mögliche Schwerpunkte im Energiebereich:

- * Photovoltaik (öffentlicher Bereich, Gewerbe, Landwirtschaft, Haushalte)
- * Windenergie
- * Nahwärmeanlagen auf Basis von Biomasse oder Geothermie
- * Energieeffizienzmaßnahmen zur Einsparung von Ressourcen durch thermische Sanierung und Umstellung auf Erneuerbare Energieträger im Bereich der Raumheizung
- Umstellung im Bereich des Individualverkehrs (E-Mobilität, Car-Sharing, Radwege, etc.)

6.1 Strom

6.1.1 Einsparungsmaßnahmen

Als hochwertigster Energieträger kommt Strom in vielen Bereichen zur Anwendung. Durch die fortschreitende Technisierung von Abläufen im privaten, kommunalen und auch gewerblichen Bereich kommt diesem Energieträger immer mehr an Bedeutung zu. Umso mehr müssen Einsparungsmaßnahmen im Vordergrund stehen, um den stetigen Strombedarfszuwachs abdecken oder sogar reduzieren zu können. Der laufende Ausbau von Wärmepumpen-Anlagen oder der zu erwartende Anstieg bei der Elektromobilität wird zu weiteren Anstiegen im Stromverbrauch führen. Auch die Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels wird einen weiter steigenden Stromverbrauch erzeugen (Bewässerung in der Landwirtschaft, Klimaanlagen, etc.).

Aus diesem Grund gewinnen energieeffiziente Systeme immer mehr an Bedeutung. Hier kann z.B. durch eine sorgfältige Energiebuchhaltung in den Gemeinden einen guten Überblick über den Stromverbrauch geben und Potentiale aufzeigen. In einigen Gemeindegebäuden sowie bei den Privathaushalten sind auch noch Stromdirektheizungen im Einsatz. Hier kann der Umstieg auf Wärmepumpen-Systeme oder andere Erneuerbare Energieträger zur Reduktion des Stromverbrauchs führen.

Im Bereich der Beleuchtung (Straßenbeleuchtung, Innen- und Außenbeleuchtung) ist das Potential auch bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Speziell im Haushaltsbereich können durch bewusstseinsbildende Maßnahmen und vermehre Energieberatungen Einsparpotentiale aufgezeigt und dann behoben werden.

Unter der Annahme, dass 5% des aktuellen Stromverbrauchs durch effizienteren Einsatz reduziert werden könnte, ergibt dies ein Potential von rund **5.000 MWh/a**.







6.1.2 Windenergie

Das Marchfeld ist aufgrund seiner Topologie und der überregionalen Windsituation sehr gut für die Nutzung von Windenergie geeignet. Die überregionale Windströmung von West/Nordwest und die Düsenwirkung zwischen den Karpaten auf der einen Seite und dem Wienerwald bzw. dem Leithagebirge auf der anderen Seite bedingen mitunter die besten Windangebote Österreichs.

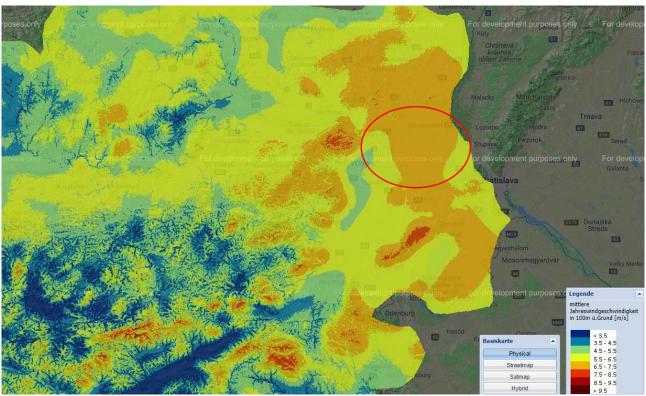


Abbildung 28 Windpotential Marchfeld (roter Bereich) (Quelle: Windatlas Österreich / www.windatlas.at)

Im Marchfeld sind bereits 96 Windenergieanlagen installiert mit einer durchschnittlichen Anlagenleistung von 2,2 MW. Es sind dabei neben vielen sehr modernen und leistungsstarken Anlagen auch noch einige Windparks, welche bereits seit vielen Jahren laufen und noch eine relativ geringe Leistung aufweisen. Das Potential an Repowering dieser Anlagen ist durchaus vorhanden.

Um das Potential für Windenergie in der Region Marchfeld abschätzen zu können, wird auf die ,Verordnung über ein Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung in NÖ', welches auf Basis des NÖ Raumordnungsgesetztes im Jahr 2014 erstellt wurde. Dabei wurden folgende Faktoren bei der Ausweisung von Windeignungszonen berücksichtigt:

- * Abstandsregelungen gemäß NÖ ROG 2014
- * Interessen des Naturschutzes
- * ökologische Wertigkeit des Gebiets
- * Orts und Landschaftsbild
- * Tourismus







- Schutz des Alpenraumes
- * Netzinfrastruktur
- * Erweiterungsmöglichkeiten bestehender Windkraftanlagen
- * Anstreben einer regionalen Ausgewogenheit

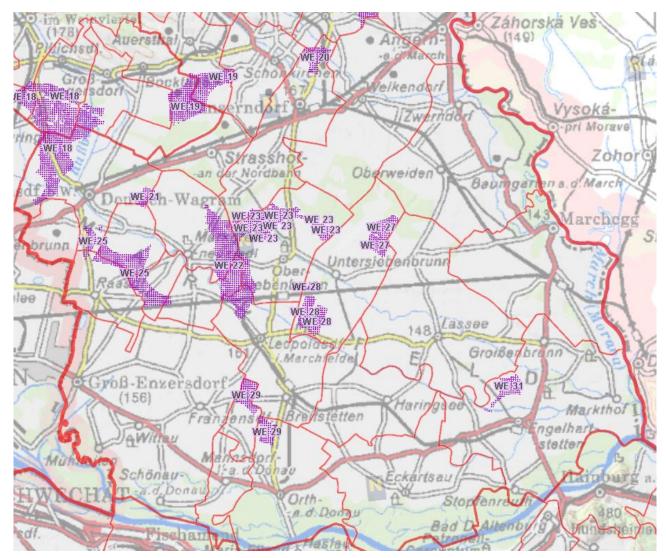


Abbildung 29 Wind-Eignungszonen nach dem Sektoralen Raumordnungsprogramm NÖ (Quelle: NÖ Atlas)

In der nachfolgenden Tabelle sind diese Eignungszonen flächenmäßig grob erfasst worden, um eine Potentialabschätzung durchführen zu können.







KEM-Gemeinde	Eignungszone	Fläche [ha]
Deutsch-Wagram	WE 18	580
Deutsch-Wagram	WE 25	70
Deutsch-Wagram	WE 21	40
Raasdorf	WE 25	50
Parbasdorf	WE 25	250
Großhofen	WE 25	200
Glinzendorf	WE 25	20
Glinzendorf	WE 22	200
Markgrafneusiedl	WE 22	350
Leopoldsdorf im Marchfelde	WE 22	170
Obersiebenbrunn	WE 22	100
Obersiebenbrunn	WE 23	450
Untersiebenbrunn	WE 28	200
Untersiebenbrunn	WE 27	200
Engelhartstetten	WE 31	120
Gänserndorf	WE 20	100
Summe		3 100

Tabelle 7 Flächen der Windenergie-Eignungszonen (Quelle: Abschätzung gemäß NÖ Atlas)

Windparks werden gemäß Stand der Technik aktuell mit folgenden Größenordnungen geplant:

* Nabenhöhe: 150 m

* Rotordurchmesser: bis zu 150 m

Nennleistung: 3 – 5 MW

Für die Potentialabschätzung wurde als Abschätzung ein Platzbedarf pro Windenergieanlage von 30 ha angenommen. Aus diesem Grund ergibt sich für das Marchfeld ein theoretisches Potential von bis zu 500 MW oder **1.250.000 MWh/a**.

6.1.3 Photovoltaik

Aufgrund von bestehenden Dachflächenkatastern in Österreich ist davon auszugehen, dass durchschnittlich rund ein Viertel der Dachflächen in Österreich für Sonnenenergie genutzt werden könnte.







Nr.	Gemeindename	Gebäude insg. 2011
1	Aderklaa	75
2	Andlersdorf	59
3	Deutsch-Wagram	2928
4	Eckartsau	567
5	Engelhartstetten	942
6	Gänserndorf	3 292
7	Glinzendorf	110
8	Groß-Enzersdorf	4 257
9	Großhofen	38
10	Haringsee	546
11	Lassee	1 415
12	Leopoldsdorf im Marchfelde	994
13	Mannsdorf	161
14	Marchegg	1 316
15	Markgrafneusiedl	360
16	Obersiebenbrunn	700
17	Orth an der Donau	801
18	Parbasdorf	57
19	Raasdorf	273
20	Straßhof an der Nordbahn	4 136
21	Untersiebenbrunn	649
22	Weiden an der March	586
23	Weikendorf	904

25 166

Tabelle 8 Anzahl Gebäude (Statistik Austria, 2011)

Wird davon ausgegangen, dass 50% aller Gebäude für eine Photovoltaikanlage genutzt werden, würde dies 12.600 Gebäuden laut oben angeführter Tabelle entsprechen. Der Großteil der Gebäude sind Wohngebäude. Um den durchschnittlichen Eigenverbrauch eines Haushaltes zu decken, ist eine Photovoltaikanlage bis 5 kWp meist ausreichend. Geht man von einer Stromproduktion von 1.000 kWh/kWp und Jahr aus, ergibt sich ein theoretisches Potential an Sonnenenergie in Höhe von **63.000 MWh** für die Stromproduktion aus Photovoltaik.

6.1.4 Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplung

Gemäß der Potentialabschätzung für die Biomassepotentiale im Regionalen Energiekonzept für das Marchfeld wird ein realisierbares Potenzial von ca. 230.000 MWh/a für den Wärmebedarf angegeben. Unter der Annahme, dass von diesem Potenzial ca. 10% für die Umsetzung in Kraft-Wärme-Kopplungen möglich wäre, ergibt sich ein technisches Potential für Stromproduktion aus Biomasse von rund **8.000 MWh/a**.







6.1.5 Wasserkraft

Das Potential für Wasserkraft ist in der Region Marchfeld eher als gering einzustufen. Die geringe Anzahl von Oberflächengewässern und die geringen Höhenunterschiede bieten kaum eine Möglichkeit von Kleinwasserkraft. Der Ausbau von größeren Kraftwerken ist aus naturschutzrechtlichen Gründen weder an der Donau noch an der March möglich. Das resultierende Potential kann somit mit **0 MWh/a** angegeben werden.

6.1.6 Gegenüberstellung Verbrauch und Potentiale



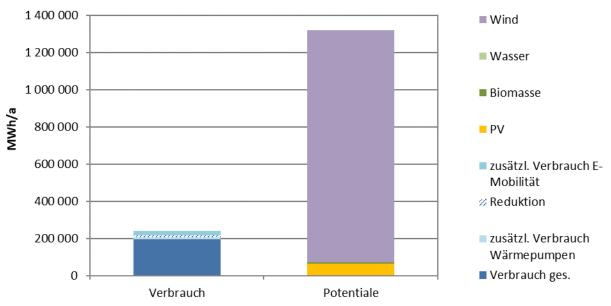


Abbildung 30 Gegenüberstellung Strom Verbrauch/Potentiale (eigene Berechnungen auf Basis der im Kapitel 5 angeführten Daten sowie der im Text angeführten Annahmen)

Wird nun der aktuelle Stromverbrauch mit den möglichen Potentialen in der Region gegenübergestellt, zeigt sich, dass speziell das Windangebot überproportional vorhanden ist. Aber auch die Photovoltaik kann im Verhältnis zum aktuellen Verbrauch einen nennenswerten Beitrag speziell auch zur Deckung des Haushaltsstroms sowie der zusätzlichen Verbräuche für E-Mobilität liefern.

6.2 Wärme

6.2.1 Einsparungsmaßnahmen

Im Bereich der Gebäudekonditionierung und Warmwasser-Bereitung sind in der Region noch erhebliche Einsparpotentiale verfügbar. Bei einem in der Region üblichen durchschnittlichen Wärmeverbrauch von 20 MWh/a im Haushaltsbereich und einer durchschnittlichen Bruttogeschoßfläche je Wohneinheit von 150







m² ergibt sich ein durchschnittlicher Endenergiebedarf für Heizung und Warmwasser von 133 kWh/m². Dies deutet auf ein hohes Einsparungspotential im Gebäudesektor hin. Es wird davon ausgegangen, dass durch thermische Sanierung eine Reduktion des Wärmebedarfs von 30% möglich ist. Auch im kommunalen Bereich sollten diese Einsparungen möglich sein. Das ergibt somit ein Gesamtreduktionspotential von 200.000 MWh/a.

6.2.2 Solarthermie

Unter der Annahme, dass 25 % der bestehenden Gebäude für eine haushaltsübliche 8 m² große Solarthermieanlage mit einer jährlichen Durchschnittsproduktion von 350 kWh/m² geeignet sind, ergibt sich ein jährliches Potential von **17.500 MWh**. Photovoltaik und Solarthermie muss dabei nicht im Widerspruch stehen, wenn die Süd-Seite der Gebäude für die Stromerzeugung und die Ost- bzw. West-Seite für die Wärmeproduktion verwendet wird.

6.2.3 Biomasse/Biogas

Wie bereits unter 6.1.4 kann ein realisierbares Potential von 230.000 MWh/a angegeben werden.

6.2.4 Geothermie

Bei der Nutzung von Geothermie unterscheidet man grundsätzlich zwischen der oberflächennahen Geothermie und der tiefen Geothermie. Im Rahmen von einigen Studien wurde das Marchfeld bereits als Hoffnungsgebiet ausgewiesen, das zu den besten in ganz Österreich zählt.

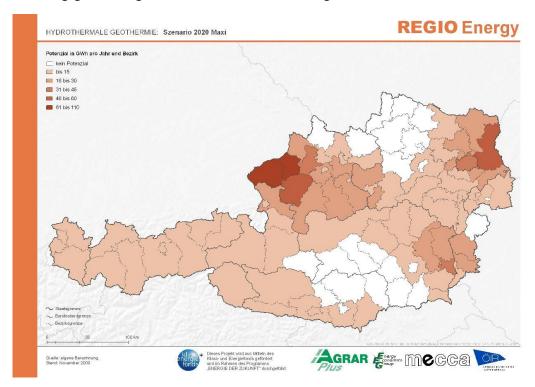


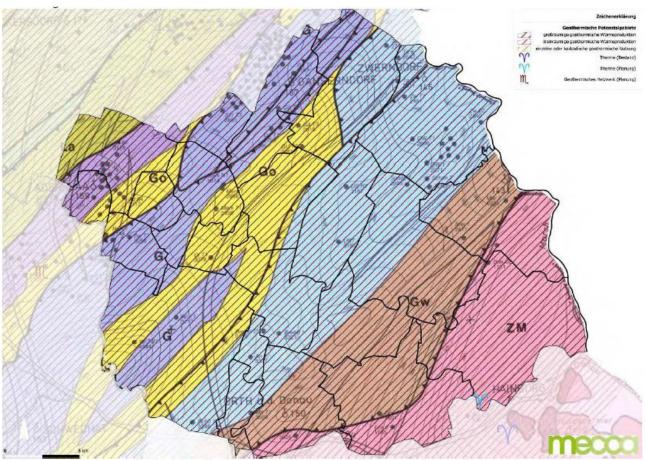
Abbildung 31 Geothermie-Potential Österreich (Quelle: REGIO Energy, 20019 www.regioenergy.oir.at/geothermie)







In nachfolgender Abbildung aus dem regionalen Energiekonzept sind Bestand und Potenziale dargestellt:



Quelle: Centropemap, Geologische Bundesanstalt, Dr. Godfrid Wessely; eigene Erhebungen, eigene Darstellung.

Abbildung 32 Geothermie - Bestand und Potentiale (Quelle: Regionales Energiekonzept Marchfeld 2011

Für den Bezirk Gänserndorf wurde dabei ein realisierbares Geothermie-Potenzial von 11.000 bis 52.000 MWh/a ausgewiesen. Eine wirtschaftliche Nutzung der Tiefengeothermie ist nur in Gebieten mit ausreichend hoher Abnehmerdichte möglich. Für die Benennung des für die Region realistischen Potentials wird somit eine Wärmeproduktion von 20.000 MWh/a angenommen.

Im Bereich der oberflächennahen Geothermie (Wärmepumpen) wird auch von einem großen Potential ausgegangen. Speziell in sanierten Objekten und im Neubaubereich sind Wärmepumpen in Kombination mit Niedertemperaturheizungen eine effiziente Heizform. Unter der Annahme, dass künftig 10% des Wärmebedarfs mit Wärmepumpen bereitgestellt werden könnte, ergibt sich ein Wärme-Potential von rund 40.000 MWh/a. Der dadurch erhöhte Strombedarf wurde bereits in den künftigen Stromverbrauch eingerechnet.







6.2.5 Gegenüberstellung Verbrauch und Potentiale

WÄRME Gegenüberstellung Verbrauch und Potentiale [MWh/a]

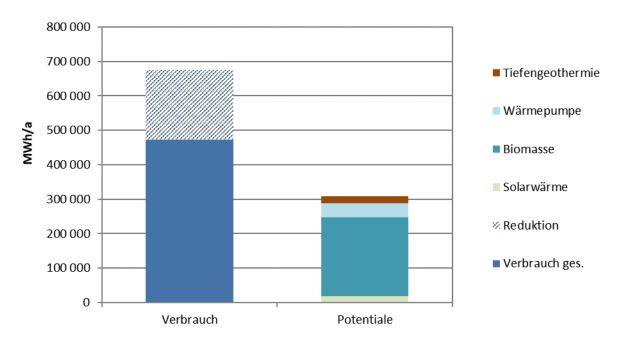


Abbildung 33 Gegenüberstellung Wärme Verbrauch / Potentiale (eigene Berechnungen auf Basis der im Kapitel 5 angeführten Daten sowie der im Text angeführten Annahmen)

Die Gegenüberstellung von Verbrauch und Potentialen zeigt, dass speziell der thermischen Sanierung ein großes Augenmerk gegeben werden muss, um den Verbrauch in Richtung der vorhandenen Potentiale zu reduzieren.

6.3 Treibstoff

Die Potentiale in Richtung Einsparung von Treibstoff sind vorrangig durch spritsparende Fahrweisen, Umstieg auf Öffentliche Verkehrsmittel oder alternative Mobilitätsangebote (Fußwege, Radwege, Car-Sharing, ...) zu erreichen. Durch diese Maßnahmen ist eine Einsparung von ca. 10 % und somit rund **43.000 MWh/a**.

Auch durch den verstärkten Einsatz von Elektro-Mobilität können Einsparungen erzielt werden. In der Region Marchfeld ist das Potential an Windenergie sehr hoch, wodurch eine Elektrifizierung der Mobilität mit Erneuerbaren Energieträgern in großem Umfang möglich ist. Bei einer zu erwartenden Umstellung von 20% auf E-Mobilität ergibt sich eine Reduktion des Treibstoff-Verbrauchs von rund **86.000 MWh/a**.

Ein weiteres Potential bietet die Produktion von Ethanol oder Biodiesel in der Landwirtschaft. Dieser Bereich wird aufgrund von technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen allerdings aktuell nicht in







die allgemeinen Potentiale aufgenommen. Speziell für Landwirte kann die Produktion dieser Treibstoffe jedoch für den internen Energiekreislauf durchaus interessant sein.

Verbrauch, Einspar- und -Produktionspotentiale

6.4 Gesamtdarstellung Region

1 800 000 1 400 000 1 200 000 800 000 400 000 200 000 Branch Range Rang

Abbildung 34 Verbrauch, Einspar- und Produktionspotentiale Strom, Wärme und Treibstoff (eigene Berechnungen auf Basis der im Kapitel 5 angeführten Daten sowie der im Text angeführten Annahmen)

Wie Abbildung 34 zu entnehmen ist, dominiert sowohl bei der IST-Produktion als auch bei den Potentialen der Strombereich. Das Gesamtpotential der Region ist jedenfalls speziell dank der attraktiven Windangebote höher als der derzeitige Verbrauch.







7 STRATEGIEN, LEITLINIEN, LEITBILDER

7.1 Inhalt bereits bestehender Leitbilder

Die Region Marchfeld versteht sich als Puzzlestück eines Systems zur Erreichung übergeordneter Energieziele:

7.1.1 EU-Ebene

Die Europäische Union verfolgt die 20-20-20 Ziele, worunter eine Senkung der Treibhausgasemissionen um 20%, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger auf 20% und die Verbesserung der Energieeffizienz um 20% bis 2020 zu verstehen sind.

7.1.2 Bundesebene

Der Bund bekennt sich zu den internationalen Zielen und leitet für Österreich eine Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030 um 36 % gegenüber 2005 ab. Am 28. Mai 2018 wurde die #Mission2030 von der Österreichischen Bundesregierung mit einem Bündel an Maßnahmen beschlossen, die das Ende des fossilen Zeitalters einläuten soll.

7.1.3 Landesebene

Das Land Niederösterreich verschreibt sich einer 50%igen Abdeckung des Gesamtenergiebedarfs mit erneuerbaren Energiequellen bis 2020.

7.1.4 Regionalebene

Im Zuge des Leader Energiekonzeptes 2011 wurden für das Marchfeld folgende Energieziele⁶ definiert:

- * 25 % Einsparung beim Wärmebedarf durch Dämmungsoffensive
- * 5 % Einsparung beim Strombedarf
- * 25 % des Wärmebedarfes aus erneuerbaren Quellen bis 2020 (aktuell 10 %)
- * 100 % des gesamten Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen bis 2015
- * Kommunale Energiebuchhaltung in jeder Gemeinde der Region
- Energiebeauftragter in jeder Gemeinde der Region
- * Aufbau einer interkommunalen Energieplattform

_

⁶ Quelle: Regionales Energiekonzept Marchfeld, Verein Leader Region Marchfeld, 2011







7.2 Leitbild der Klima- und Energiemodellregionen des Klima- und Energiefonds

Die Klima- und Energie-Modellregionsmanager und der Klima- und Energiefonds haben ein gemeinsames Leitbild erstellt, zu der sich auch die Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld bekennt (Quelle: https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/assets/Uploads/Publikationen/KEM-Leitbild.pdf):

"Unser gemeinsames Ziel: 100 Prozent Versorgung mit erneuerbarer Energie.

Die Begrenzung des Klimawandels ist die größte Herausforderung der Menschheitsgeschichte. Die Klimaund Energie-Modellregionen in ganz Österreich teilen deshalb die Ziele der Vereinten Nationen (Paris-Ziele), die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius zu beschränken. Das bedeutet für Österreich, dass die von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen gegen null reduziert werden müssen.

Wir setzen Klimaschutzprojekte um.

Wir machen uns schrittweise unabhängig von fossiler Energie und versorgen uns und andere mit erneuerbarer Energie, indem wir Projekte und Aktivitäten insbesondere in folgenden Themenfeldern umsetzen:

- * Reduktion des Energieverbrauchs
- * Erneuerbare Energie
- * Bewusstseinsbildung
- * Mobilität
- * Bauen und Sanieren
- * Landwirtschaft und Ernährung
- * Tourismus

Bündelung der Klima- und Energie-Aktivitäten in der Region

Wir als ManagerInnen der Klima- und Energie-Modellregionen informieren, motivieren, initiieren und koordinieren. Wir binden Gemeinden, Unternehmen, Institutionen und BürgerInnen von der Idee bis zur Projektumsetzung ein und fördern die Identifikation mit der Region durch nutzenstiftende Klimaschutzprojekte.

Positive Effekte unserer Arbeit

Wir alle profitieren von lebenswerten Regionen:

- * Gemeinsam leisten wir einen Beitrag für eine intakte Umwelt.
- * Unsere Arbeit unterstützt die regionale Wertschöpfung und die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region.
- * Wir sind unabhängiger von fossilen Energiequellen und tragen so zu Versorgungssicherheit und stabilen Energiepreisen bei."







7.3 Energie- und Klima-Leitbild der KEM Marchfeld

Das nachfolgende Leitbild der KEM Marchfeld wurde auf Basis von Sitzungen der KEM-Steuergruppe, Einzelgesprächen mit den Bürgermeistern sowie der Rückmeldungen der Bevölkerung bei den in der Umsetzungskonzeptphase durchgeführten Öffentlichkeits-Veranstaltungen erstellt und in der Sitzung vom 09.12.2019 von der KEM-Steuergruppe bzw. der Vollversammlung des Regionalvereins MAREV einstimmig beschlossen:

Die Gemeinden der KEM Marchfeld wollen sich gemeinsam den Herausforderungen des Klimawandels stellen und in den relevanten Bereichen des Klimaschutzes an einem Strang ziehen. Folgende Aktionsbereiche sollen dabei im Vordergrund stehen:

- * Durch einen forcierten Ausbau von Erneuerbaren Energien gemeinsam mit Anstrengungen, den Energieverbrauch zu senken, soll eine verstärkte Unabhängigkeit der Region ermöglicht werden. So kann eine nachhaltige Energieversorgung auch für zukünftige Generationen geschaffen werden.
- * Die effizienteste Kilowattstunde ist die nicht verbrauchte. Daher setzt sich die Region zum Ziel, die vorhandenen Energieeinsparpotentiale optimal zu nutzen.
- * Die Potentiale für Erneuerbare Energien sind im Marchfeld in ausreichendem Maße vorhanden. Durch die gemeinsamen Anstrengungen aller KEM-Gemeinden soll eine verstärkte und schnellere Umsetzung ermöglicht werden.
- Die wichtigsten Partner zur Umsetzung dieser Ziele sind die lokale Bevölkerung und die Betriebe. Durch die aktive Herangehensweise der Gemeinden sollen positive Signale für die Bevölkerung ausgesendet werden und somit eine noch breitere Umsetzung ermöglicht werden. Die Gemeinden sollen hier über ihre Vorbildfunktion für Nachahmung sorgen.
- * Es gibt inner- und außerhalb der Region bereits sehr viele gute Beispiele, welche auch für die gesamte KEM-Region anwendbar sind. Durch die KEM-Aktivitäten sollen diese Beispiele für alle Gemeinden und die Bevölkerung transparent gemacht werden und zur Nachahmung anregen.
- * Die aktive Zusammenarbeit aller KEM-Gemeinden ist erforderlich, um die Herausforderungen im Klimaschutz zu bewältigen. Gerade im Bereich Mobilität und Siedlungsentwicklung sollen in Zukunft die Gemeinden an einem Strang ziehen, um energieoptimierte Lösungen zu finden.
- * Durch die Maßnahmen im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion sollen auch Arbeitsplätze in der Region erhalten bzw. geschaffen werden.







7.4 Energieszenarien bis 2030

Auf Basis der Potentialanalyse und der aktuellen Energieverbräuche bzw. Energieaufbringung wurden Szenarien entwickelt, welche bis ins Jahr 2030 erreichbar sein können. Die Abschätzungen über die zukünftigen Trends erfolgen auf Basis aktueller Entwicklungen und Szenarien jeweils im Abstand von ca. 3 Jahren bis zum Jahr 2030 für die Bereiche Wärme, Strom und Treibstoff.

7.4.1 Wärme

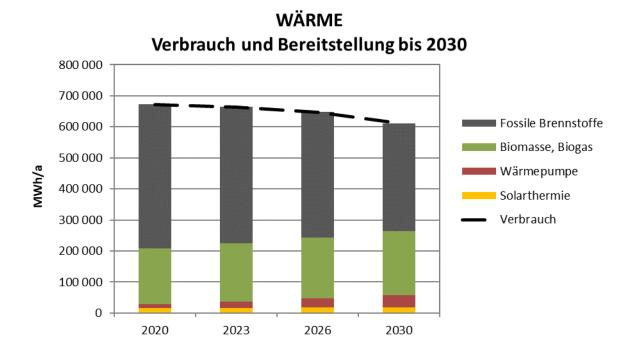


Abbildung 35 Szenarien bis 2030 – Wärme

Im Bereich Wärme verfolgt die KEM Marchfeld folgende Ziele bis 2030:

- * Erhöhung der Sanierungsrate von aktuell 1,5 % p.a. auf 5% p.a. bis 2030
- * Reduktion des Einsatzes an fossilen Energieträgern für die Wärmebereitstellung um25% bis 2030
- * Sukzessiver Ausbau der Solarthermieanlagen (Steigerung um 15% bis 2030)
- * Forcierung der Wärmepumpen im Neubau und sanierten Bereich (Steigerung um 200% bis 2030)
- * Forcierung von PV-thermischen Anlagen für die Warmwasserbereitung
- * Steigerung der Nutzung von Biomasse für die Wärmebereitstellung um 15% bis 2030
- * Änderung des Nutzerverhaltens, laufende Bewusstseinsbildung & Information
- * Vorbildwirkung der Gemeinden nutzen (z.B. Thermische Sanierung öffentlicher Gebäude)
- * Projektentwicklung von langfristigen Großprojekten zur Energiegewinnung (z.B. Tiefengeothermie)







7.4.2 Strom

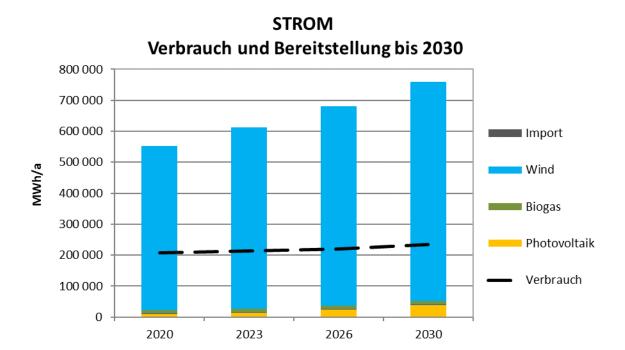


Abbildung 36 Szenarien bis 2030 – Strom

Im Bereich Strom verfolgt die KEM Marchfeld folgende Ziele bis 2030:

- * Die aktuell vorliegende Verbrauchssteigerung im Bereich Strom einzudämmen und zu stabilisieren
- * Sukzessiver Ausbau der Photovoltaik-Anlagen (+300% bis zum Jahr 2030)
- * Anteil E-Fahrzeuge am Gesamtverkehr auf 20% bis zum Jahr 2030
- * Bewusstseinsbildung mit Schwerpunkt Stromsparen
- * Vorbildwirkung der Gemeinden nutzen (z.B. Photovoltaik auf öffentlichen Dächern)
- * Nutzung von Einsparpotentialen in der Gemeindeverwaltung durch ein laufendes Monitoring (Energiebuchhaltung)
- * Der Ausbau und die Nutzung des Energiepotentials von Windenergie soll auch ermöglicht werden. Diese Maßnahme wird jedoch aktuell nicht Teil des KEM-Programms sein, da es hier nur einen eingeschränkten Einfluss durch die KEM-Gemeinden gibt.







7.4.3 Treibstoff

TREIBSTOFF Verbrauch und Bereitstellung bis 2030

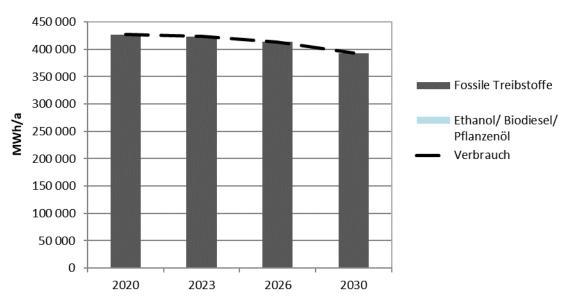


Abbildung 37 Szenarien bis 2030 – Treibstoff

Im Bereich Treibstoff verfolgt die KEM Marchfeld folgende Ziele bis 2030:

- * Reduktion des motorisierten Individualverkehrs durch neuen Mobilitätskonzepte
- * Verbesserungen im Bereich des Radwegenetzes
- * Verbesserung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs sowie bei den Anbindungen hierzu (Stichwort ,last mile', Park&Ride, ...)
- * Laufende Bewusstseinsbildung, Information und Motivation der Bevölkerung
- * Steigerung des Einsatzes von Elektromobilität in Kombination mit erneuerbaren Energieträgern
- * Initiierung von alternativen Mobilitätskonzepten (z.B. Car-Sharing)
- * Reduktion der fossilen Treibstoffe um 8% bis 2030
- * Ausschöpfung der verfügbaren regionalen Potentiale für Ethanol/Biodiesel/Pflanzenöl







7.5 Weiterführung der KEM nach Auslaufen der Umsetzungsphase

Grundsätzlich gibt es das Bestreben die Klima- und Energiemodellregion langfristig aufzubauen und zu einer gewissen Marke in der Region zu etablieren, die alle Angebote im Energie- und Klimaschutzbereich bündelt und vernetzt. Die Deckungsgleichheit mit der bereits bestehenden LEADER-Region bzw. -Infrastruktur und die dadurch bereits von den Marchfeld-Gemeinden gewohnte Zusammenarbeit wird den Weiterbestand der KEM zusätzlich unterstützen.







8 MANAGEMENTSTRUKTUREN

8.1 KEM-Managerin

Die Funktion der Klima- und Energie-Modellregionsmanagerin Marchfeld übernimmt DI Rafaela Waxmann. Die Modellregionsmanagerin wurde im Zuge einer Ausschreibung als die geeignetste Kandidatin identifiziert und übernahm bereits begleitend zur Erstellung des Umsetzungskonzeptes ihre Aufgabe. Nähere Informationen zur Person sind dem beigelegten Lebenslauf im Anhang zu entnehmen.

DI Rafaela Waxmann übernimmt als KEM-Managerin eine koordinierende und initiierende Funktion in der Region. Arbeitgeber der KEM-Managerin wird die Kleinregion Marchfeld (MAREV) – der Projektträger der KEM – sein. Das Regionsbüro in Lassee wird als Arbeitsstätte fungieren.

Für das Themenfeld Klimaschutz wird sie als Schnittstelle im Marchfeld fungieren. Die Tätigkeiten der KEM-Managerin umfassen insbesondere:

- * Vernetzung und zentrale Ansprechperson für verschiedenste regionale und überregionale Akteure
- * Gründung des KEM-Büros
- * Abwicklung mit der Förderstelle
- * Projektdokumentation, Controlling und Berichtwesen
- Projektsteuerung der definierten Arbeitspakete, Einhalten von Zeitplan und Erreichung der Meilensteine
- Regelmäßiger Austausch mit dem Obmann zum aktuellen Status und Entscheidungsfindung
- * Regelmäßige Jour-fixe im Regionsbüro
- * Enger Austausch mit KEM-QM Betreuerin und Aufbereitung der Unterlagen im Rahmen des KEM-QM
- * Organisation von Veranstaltungen
- * Erstellen und Verbreiten von Informationsmaterial
- * Förderungsabwicklung von möglichen KEM-Investitionsförderungen
- * Austausch mit anderen KEM-Regionen (Teilnahme an Schulungen, NÖ-weite Treffen, Austausch mit benachbarten Regionen)
- * Teilnahme an Veranstaltungen im Bereich Energie & Klimaschutz
- * Projektentwicklung
- * Durchführung bewusstseinsbildender Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung der KEM-Homepage

Die KEM-Managerin ist für 20 Wochenstunden beim Verein MAREV, dem Projektträger der Klima- und Energiemodellregion, für die Tätigkeiten im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion angestellt. Weitere 20 Wochenstunden bringt sie für die Kleinregion Marchfeld auf. Daraus lassen sich zahlreiche







Synergien ziehen. Eine Stundenaufzeichnung stellt eine klare Abgrenzung der beiden Tätigkeiten sicher. Für die Anstellung des KEM-Managers beim Verein MAREV ist ein Bruttomonatsgehalt bei Vollzeitbeschäftigung von 2.800 € vereinbart. Dadurch ergibt sich aus Dienstgebersicht ein Stundensatz von 30 €.⁷

8.2 Trägerschaft

Projektträger der Klima- und Energiemodellregion Marchfeld ist der bestehende gemeinnützige Verein zur Förderung der Regionalentwicklung im Marchfeld (MAREV), der ausschließlich aus den 23 Mitgliedsgemeinden besteht. Die Statuten des Vereins beinhalten unter anderem den Schwerpunkt Umwelt- und Landschaftsschutz, wo die Klima- und Energiemodellregion thematisch eingebettet wird.

Das KEM-Büro soll die erste Anlaufstelle für Klimaschutz im Marchfeld werden und ist der Sitz der KEM-Managerin. Im Regionsbüro sind zusätzlich der Verein MAREV und die LEADER Region Marchfeld untergebracht, wodurch Synergien in der Regionsarbeit genutzt werden können und die bestehende Büro-Infrastruktur genutzt werden kann.

Kontaktdaten KEM-Büro:

Stift Melk Gasse 3/3 DG 2291 Lassee

Tel: +43 2213 34370 – 30 | 0664 / 1378161 E-Mail: r.waxmann@regionmarchfeld.at

8.3 Externen Partner zur methodischen Unterstützung

Als externe Partner zur methodischen und inhaltlichen Unterstützung in der Konzeptphase war das Unternehmen Energy Changes Projektentwicklung GmbH involviert, das bereits langjährige Erfahrung in der Begleitung von Klima- und Energiemodellregionen mitbringt.

Bei der Umsetzung einzelner Arbeitspakete werden externe Unternehmen oder Institutionen zur fachlichen und organisatorischen Unterstützung beigezogen.

8.4 Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

Die interne Evaluierung und Erfolgskontrolle sind insbesondere durch das vorgesehen KEM-Qualitätsmanagement gesichert. Als Partner steht hier die Energie- und Umweltagentur NÖ mit Frau Ing. in Eva Otepka zur Verfügung. Bereits in der Umsetzungskonzeptphase war ein enger Austausch hilfreich.

⁷ 2800 € (Brutto-Monatsgehalt) * 1,32 (Arbeitgeber-Abgaben) * 14 Monate/1720 (Jahresstunden bei 40 Wochenstunden) = 30 €/h Stundensatz







9 MASSNAHMENPOOL MIT PRIORISIERTEN UMZUSETZENDEN MASSNAHMEN

Auf Basis der Analyse der Stärken und Schwächen der Region sowie der im letzten Jahr durchgeführten umfassenden Ist-Stands Erhebung und der darauf aufbauenden Potentialanalyse ergeben sich folgende Umsetzungsschwerpunkte im Rahmen der KEM-Periode:

- * Regionale Informationszentrale, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
- * "Grüne Mobilität" für die Niederösterreichische Landesausstellung 2022
- * Energieeffiziente Gemeinden
- * Photovoltaik-Offensive
- * Landwirtschaftliche Klima-Innovationen
- * Öko-Effiziente Landwirtschaft
- * Energieeffizienz in Betrieben und Haushalten
- * Klimaschonende Mobilität
- * Energieraumplanung
- * Erneuerbare Nahwärme (Biomasse, Geothermie)

Bei diesen Arbeitspaketen steht die Bewusstseinsbildung im Vordergrund, um auch mit Best-Practice-Beispielen einen Ansporn für andere Regionen/Bereiche zu erzielen. Die Einbeziehung der Gewerbebetriebe und Landwirte soll wiederum einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten und die Identifikation mit der Klima- und Energie-Modellregion erhöhen.







9.1 Projektmanagement (Maßnahme 0)

9.1.1 Ziele

Das Arbeitspaket beinhaltet alle Maßnahmen der KEM-Managerin, die nicht direkt anderen Arbeitspaketen zugeordnet werden können und zur erfolgreichen Abwicklung des KEM-Umsetzungsprojektes allgemein erforderlich sind.

9.1.2 Beschreibung

Im Rahmen des Projektmanagements sind insbesondere folgende Tätigkeiten vom MRM durchzuführen bzw. zu koordinieren:

- * Kontakt mit der Förderstelle
- * Projektdokumentation, Controlling und Berichtwesen
- Planungs- und Evaluierungsworkshop mit relevanten Akteuren zur Erreichung der Ziele im Umsetzungskonzept
- Projektsteuerung der definierten Arbeitspakete, Einhalten von Zeitplan und Erreichung der Meilensteine
- * Regelmäßiger Austausch mit dem Obmann zum aktuellen Status und Entscheidungsfindung
- * Regelmäßige Jour-fixe im Regionsbüro
- * Enger Austausch mit KEM-QM Betreuerin und Aufbereitung der Unterlagen im Rahmen des KEM-QM
- * Austausch mit anderen KEM-Regionen (Teilnahme an Schulungen, NÖ-weite Treffen, Austausch mit benachbarten Regionen)
- Vernetzung mit überregionalen Akteuren (ENU, Klimabündnis etc.)

9.1.3 Methodik

- * Organisation von Sitzungen und Workshops
- * Teilnahme an Veranstaltungen
- Erstellung von Berichten
- * Koordination von und mit Gemeinden, LEADER Region Marchfeld und Förderstelle

9.1.4 Umfeldanalyse

Im Rahmen dieses Arbeitspaketes wird ein intensiver Austausch und Abgleich der Aktivitäten mit der Trägerorganisation ,Verein LEADER Region Marchfeld', den KEM-Gemeinden und der Energie- und Umweltagentur NÖ erfolgen, um eine für die gesamte Region bisher noch nicht vorhandene Koordination von diversen Maßnahmen im Klimaschutz zu ermöglichen. Mit der KEM-Managerin wird eine zentrale Anlaufstelle installiert, die auch als Schnittstelle zum Fördergeber fungiert.







9.1.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Koordination und Abhaltung von Netzwerktreffen mit den KEM-Gemeinden
- Koordination mit dem Fördergeber und dem KEM-QM
- Erstellung der KEM-Berichte
- * Überwachung und Führung KEM-Budget (Zeit + Kosten)

9.1.6 Weitere Beteiligte

- * LEADER Region Marchfeld
- * KEM Gemeinden
- * Externe Experten (z.B. Energy Changes Projektentwicklung GmbH)
- * NÖ Energie- und Umweltagentur (KEM-QM)

9.1.7 Zeitplan

01/2020 - 12/2021

9.1.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * Erstellung des Zwischenberichts
- * Erstellung des Endberichts
- * KEM-QM- internes Audit

9.1.9 Leistungsindikatoren

- * Zwischenbericht
- * Endbericht
- * KEM-QM- externes Audit
- * Teilnahme der KEM-Managerin an insgesamt 4 KEM-Fach- bzw. Hauptveranstaltungen
- * Organisation von Vernetzungstreffen der Steuerungsgruppe 1 x pro Jahr

9.1.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 16.200,--







9.2 Regionale Informationszentrale, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung (Maßnahme 1)

9.2.1 Ziele

Im Rahmen dieses Arbeitspakets soll die Infrastruktur für die KEM-Informationszentrale aufgebaut und langfristig etabliert werden. Die Marke KEM soll durch ein Bündel an Maßnahmen entwickelt und in der Region als Institution verankert werden.

Die KEM-Managerin soll eine Vertrauensbasis zu den Bürgermeistern, Umweltgemeinderäten und weiteren energierelevanten Stakeholdern aufbauen. Eine Vernetzung zwischen den relevanten Akteuren soll durch organisierte Workshops und Teilnahme an Vernetzungstreffen stattfinden.

Weiters soll die Öffentlichkeitsarbeit von und über KEM-Aktivitäten und anderer Initiativen bzw. Aktivitäten der KEM-Gemeinden intensiv betrieben werden. So können lokale Initiativen einzelner KEM-Gemeinden auch für die weiteren KEM-Gemeinden transparent gemacht werden und die Wirkung deutlich verbessert werden.

9.2.2 Beschreibung

Die Arbeitszentrale der KEM-Managerin wird im Regionsbüro in Lassee untergebracht. Es werden bestehende Strukturen genutzt und darauf aufgebaut. Darüber hinaus wird die in der Zeit der Erstellung des KEM-Umsetzungskonzeptes bereits entwickelte Homepage weiter ausgebaut und als Informationsdrehscheibe für sämtliche KEM-relevanten Informationen / Förderungen / Veranstaltungen / Aktionen / Projekte etabliert.

Das KEM-Büro wird zu festgesetzten Zeiten für Interessenten (Gemeinden, Betriebe, Private) geöffnet sein und soll dabei als zentrale Ansprechstation für sämtliche regionale Fragen rund um den Klimaschutz etabliert werden.

Folgende Tätigkeiten fallen in den Aufgabenbereich der KEM-Zentrale:

- * Information über aktuelle Förderungen an die Gemeinden
- * Förderungsabwicklung von möglichen KEM-Investitionsförderungen
- * Erstellung von Presseaussendungen für die Region und die Gemeinden
- * Zusammenfassung und medienwirksame Aufbereitung aller in den Arbeitspaketen 2 bis 10 durchgeführten Aktivitäten und Projekte
- * Erstellung und Wartung der KEM-Homepage bzw. anderer Medien (Facebook, Instagram und Youtube)
- * Informationen zu den Aktivitäten der KEM werden in den bestehenden Newsletter integriert

9.2.3 Methodik

- * Analyse und Aufbereitung von Fördermöglichkeiten
- Erstellung von Marketingmaterialien und Presseaussendungen
- * Erstellung und Wartung von KEM-Homepage und etwaigen anderen Medien







- Organisation von Vernetzungsworkshops
- * Einrichtung und Organisation des KEM-Büros

9.2.4 Umfeldanalyse

Da eine vernetzte Bearbeitung der in der KEM-Region geplanten Themen vor Gründung der KEM noch nicht erfolgte, ist auch keine Abgrenzung erforderlich.

Die in diesem Arbeitspaket angeführten Aktivitäten dienen auch der verstärkten Vernetzung der Gemeinden, welche in den Themenbereichen der KEM-Maßnahmenfelder bereits einige lokale Aktivitäten gestartet haben oder durchführen wollen. Die Vernetzung kann Synergien aufzeigen und nutzen.

Die hier dargestellten Maßnahmen sind für eine erfolgreiche langfristige Verankerung der KEM in der Region äußerst relevant, da mit der KEM-Managerin eine zentrale Anlaufstelle installiert wird.

9.2.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Einrichtung und Betreuung des KEM-Büros
- * Organisation, Erstellung und Wartung der KEM-Homepage und anderer Medien
- * Koordination und Abhaltung von Workshops und Netzwerk-Treffen
- * Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit für die KEM-Maßnahmen (Presseaussendungen, Implementierung auf Gemeinde-Homepages, etc.)

9.2.6 Weitere Beteiligte

- Projektpartner (KEM-Gemeinden, LEADER Region Marchfeld)
- * Presse

9.2.7 Zeitplan

01/2020 - 12/2021

9.2.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * Installation des KEM-Büros, Festlegung von Öffnungszeiten
- * Aufbereitung von Marketingmaterialien (z.B. KEM-Rollup für Veranstaltungen, Folder)
- * Erstellung einer KEM-Homepage als Informationsplattform für alle Aktivitäten der KEM (tlw. schon erfolgt)
- * Vernetzungs-Workshop mit regionalen (Gemeinden, Gewerbe, Landwirte, Bevölkerung) und überregionalen Akteuren (z.B. eNu, KEM-Austausch)

9.2.9 Leistungsindikatoren

* Ein eingerichtetes Büro







- * KEM Homepage
- * 20 Presseaussendungen über KEM-Aktivitäten
- * 20 Berichte über KEM-Aktionen auf der KEM-Homepage
- * 20 Newsletter über KEM-Aktivitäten
- * 50 neue Adressen für den Regionsnewsletter

9.2.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 17.400,--.







9.3 "Grüne Mobilität" für die NÖ Landesausstellung 2022 (Maßnahme 2)

9.3.1 Ziele

Die Niederösterreichische Landesausstellung findet im Jahr 2022 in der Region Marchfeld zum Themenschwerpunkt Wunderwelt Natur statt. Diese Aufbruchsstimmung soll genutzt werden, um sich mit der Thematik der nachhaltigen Mobilität zu beschäftigen.

Für die geplante NÖ Landesausstellung sollen Mobilitätsprojekte zur klimaschonenden An- und Abreise der Besucher ausgearbeitet werden. Grundsätzlich werden damit zwei wesentliche Ziele verfolgt:

- * Reduktion des MIV, verursacht durch die An- und Abreise der Besucher
- * Schaffen von Möglichkeiten die NÖ Landesausstellung und die restliche Region ohne Auto besichtigen zu können

9.3.2 Beschreibung

Mögliche Ideen sind die Attraktivierung des Radverkehrs (Ausbau E-bike Ladestationen, Radfreundliche Betriebe etc.), Kooperationen mit Tourismusbetrieben oder Ausbau der ÖV-Strecken. Die Initiierung und Unterstützung dieser angestrebten Mobilitätslösungen ist zentrale Aufgabe des Arbeitspaketes.

Folgende Aktivitäten können dabei geprüft und zur Machbarkeit vorbereitet werden:

- * Gespräche mit dem VOR (Verwendung von Elektro-Bussen, Fahrradwagon und S-Bahn Verlängerung)
- * Einbindung von innovativen Mobilitätslösungen
- * Infoveranstaltung über und mit den bestehenden Radwegen (Radwandertag, Sternfahrt)
- * Initiierung von e-bike Ausleihen oder Next bike Stationen
- * Unterstützung und Vernetzung mit Weinviertel Tourismus bei der Schaffung radfreundlicher Infrastrukturen (z.B: e-Bike Tankstellen bei radfreundlichen Betrieben)

9.3.3 Methodik

- * Analyse der Anforderungen für die Mobilität zu und von der NÖ Landesausstellung
- * Hinzuziehen und Abstimmung mit externen Experten und Partnern
- * Koordination und Organisation von Workshops
- * Aufbereitung der möglichen Maßnahmen

9.3.4 Umfeldanalyse

Die NÖ Landesausstellung wird eine große Herausforderung für die Region auch in Hinblick auf die An- und Abreise sowie dem Durchzug von Besuchern. Der Veranstalter der NÖ Landesausstellung ist die Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H. . Für die touristische Vorbereitung der NÖ Landesausstellung ist der Weinviertel Tourismus zuständig, für die regionale Vorbereitung (z.B.: Sanierung einer Stadtmauer) die LEADER Region Marchfeld und für Infrastruktur am Austragungsstandort ist die Stadtgemeinde Marchegg zuständig. Alle Aktivitäten zur NÖ Landesausstellung sind somit mit diesen Hauptakteuren in enger Abstimmung







auszuarbeiten.

9.3.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Koordination und Organisation von Abstimmungs-Workshops
- Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen für eine klimafreundliche Mobilität zu und von der NÖ Landesausstellung
- * Aufbereitung und Bewerbung der neuen Angebote innerhalb der Region

9.3.6 Weitere Beteiligte

- * Externe Berater
- * Betriebe der Region
- * Mobilitätsanbieter der Region
- * LEADER-Region
- * Stadtgemeinde Marchegg
- * KEM Gemeinden
- * Weinviertel Tourismus
- Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H.

9.3.7 Zeitplan

02/2020 - 12/2021

9.3.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * Initiierung von Mobilitätsprojekten und Angeboten
- * Bewerbung der Angebote in den KEM Gemeinden

9.3.9 Leistungsindikatoren

- 1 Radsternfahrt nach Marchegg
- * 4 Workshops zur Erstellung eines klimafreundlichen Mobilitätskonzepts für die NÖ Landesausstellung (An- und Abreise)
- * Konzeption und Gestaltung eines Folders über alle Mobilitätsangebote
- * 2 E-Bike Workshops für Betriebe und mögliche Anbieter

9.3.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 17.300,--.







9.4 Energieeffiziente Gemeinden (Maßnahme 3)

9.4.1 Ziele

Die Region verfügt über einen hohen Anteil sanierungsbedürftiger kommunaler Objekte. Die KEM setzt sich als Ziel, diese Objekte zu identifizieren und die Gemeinden bei der Entwicklung von Sanierungsstrategien zu unterstützen. Dabei soll es neben der thermischen Objektsanierung auch um Verbesserungen bei der Wärmeversorgung gehen.

9.4.2 Beschreibung

Ausgewählte sanierungsbedürftige Objekte der KEM Gemeinden sollen aus der Energiebuchhaltung herausgefiltert werden, mit Experten (z.B. NÖ Energie- und Umweltagentur) besichtigt und in der Projektentwicklung begleitet werden. Die wesentlichen Akteure (Planer, Ausführende, Förderstellen, Behörden etc.) sollen zusammengeführt werden, um Projekte voranzutreiben. Aktuelle Förderungen im Bereich Sanierung z.B. Mustersanierung oder Raus aus dem Öl werden bei den Gemeinden vorgestellt und initiiert. Innovative Themen wie die alternative Kühlung der Gebäude oder Gebäudebegrünung sollen im Rahmen der KEM aufgegriffen werden. Eine öffentlichkeitswirksame Kommunikation (z.B. Eröffnungsfeier etc.) von geplanten oder im Idealfall sogar umgesetzten Projekten (z.B.: Mustersanierung Regionalbad Gänserndorf) soll die Vorbildwirkung der Gemeinden hervorheben.

- * Organisation einer Exkursion zu umgesetzten innovativen Projekten– speziell innerhalb der Region
- * Unterstützung bei der Projektentwicklung und Umsetzungsbegleitung
- * Vorstellung aktueller Förderungen für thermische Sanierungen und Verbesserungen bei der Haustechnik
- * Reduktion des Energieverbrauchs und der Energiekosten im öffentlichen Sektor
- * Vorbildwirkung der Gemeinden wahrnehmen
- * Innovative Themen wie Kühlung, Gebäudebegrünung werden eingebracht
- * Identifikation und Planung von Heizungs-Sanierungen/-Optimierungen
- * Energiebuchhaltung: Analyse und Vorschläge für einheitliches Niveau → Mindeststandard für die Region
- * Nutzung bereits vorhandener eNu-Angebote (Energieberatungen, Heizungs-EKG, Strom-EKG, Thermografie, etc.)

9.4.3 Methodik

- * Energieberatungen für ausgewählte Gemeindeobjekte
- * Thermografie-Untersuchungen
- * Heizungs-EKGs
- * Exkursion







9.4.4 Umfeldanalyse

Über die verbesserte Energiebuchhaltung der Gemeinden und die ergänzenden Untersuchungen unter Ausnutzung des Beratungsangebots der NÖ Energie- und Umweltagentur können Sanierungspotentiale besser dargestellt werden. Eine gemeinsame Betrachtung von mehreren Projekten in den verschiedenen KEM-Gemeinden kann auch durch die fachliche und organisatorische Begleitung der KEM zu einer erhöhten Sanierungsrate führen. Auch die aktive Information über aktuelle Förderungen oder Musterprojekte in und außerhalb der Region kann einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten.

9.4.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Analyse der Energiebuchhaltung und Identifikation von Sanierungsobjekten
- * Organisation und Koordination der Energieberatungen bzw. Untersuchungen
- * Koordination und Durchführung von Infoveranstaltungen bzw. Exkursion
- * Vernetzung mit relevanten Akteuren

9.4.6 Weitere Beteiligte

- * Gemeinden
- * Förderstellen
- Externe Experten (Planer, eNu)
- * Lokale Gewerbebetriebe

9.4.7 Zeitplan

01/2020 - 12/2021

9.4.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * Genauere Betrachtungen der Energiebuchhaltungen
- * Identifikation von Sanierungsobjekten
- * Organisation einer Exkursion
- * Information für Gemeinden zum Thema Förderung und Finanzierung
- Durchführung von Thermografie-Untersuchungen, Heizungs-EKGs durch die eNu

9.4.9 Leistungsindikatoren

- * Exkursion zu Mustersanierungsprojekt
- * Erhebung aller Ölheizungen in den KEM Gemeinden
- * Definierte Mindeststandards zur Energiebuchhaltung für Gemeinden die aktuell noch keine aussagekräftige Energiebuchhaltung vorweisen können
- * 4 Bewerbungen von Gemeinden als Energie-Vorbildgemeinden
- * Initiierung von 23 Gemeindeberatungsangeboten (Heizung/ Strom EKG, Thermografieuntersuchungen,







Allgemeinde Beratungen,...) der Energie- und Umweltagentur NÖ

9.4.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 12.450,--.







9.5 Photovoltaik-Offensive (Maßnahme 4)

9.5.1 Ziele

Das Potential für Photovoltaik-Anlagen in der Region ist noch nicht ausgereizt. Ziel dieses Arbeitspaktes ist die verstärkte Umsetzung von Photovoltaik-Projekten, im öffentlichen und privaten Bereich.

9.5.2 Beschreibung

Die relevanten öffentlichen Gebäude (z.B. Schulen, Kläranlagen etc.) werden durch einen Experten besichtigt und hinsichtlich der Eignung für Photovoltaik beurteilt und protokolliert. Die Ergebnisse und mögliche Förderungen werden den Gemeinden präsentiert. Das umgesetzte Best-Practice Stromspeicher-Beispiel KIGA Gänserndorf soll über die Regionsgrenzen hinaus kommuniziert werden und zum Nachahmen anregen.

Für Haushalte wird eine Infoveranstaltung mit regionalen Anbietern zum Thema Photovoltaik, auch in Kombination mit Speicher, organisiert. Die BürgerInnen sollen praxisnahe Informationen zu aktuellen Förderungen, Kosten, Realisierbarkeit etc. erhalten. Eine Kooperation mit Photovoltaik-Betrieben der Region wird angestrebt. Darüber soll eine Übersicht der regionalen Betriebe, die Photovoltaikanlagen installieren, erstellt und die BürgerInnen zur Umsetzung auch mit regionalen Betrieben motiviert werden.

Es gibt bereits erste Planungen eines PV Bürgerbeteiligungsprojekts, welches bei der Umsetzung begleitet und die Einreichung der KEM-Invest Förderung durchgeführt werden soll.

Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Photovoltaik ist geplant.

- * Vorstellung aktueller Förderungen im Bereich Photovoltaik und Speicher
- * Einreichung von KEM-Invest Förderungen für Gemeindeobjekte
- * Umsetzungsbegleitung von Photovoltaikprojekten auf Gemeindeobjekten und KMU's
- * Unterstützung bei der Abwicklung von KEM-Invest-Projekten
- * Bürgerbeteiligung für Gemeinde-PV-Anlagen
- * Infoveranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit

9.5.3 Methodik

- * Analyse von Gebäuden auf PV-Tauglichkeit
- * Durchführung von Informationsveranstaltungen
- * Einbindung lokaler Gewerbetreibende
- * Fördereinreichungen

9.5.4 Umfeldanalyse

Das PV-Potential in der Region ist noch nicht ausgeschöpft. Durch gezielte gemeinsame Informationskampagnen für Gemeinden, Private und Gewerbebetriebe sollen Anreize geschaffen werden,







dieses Potential intensiver auszunutzen. Erhöhtes Interesse für PV-Bürgerbeteiligungsprojekte ist vorhanden. Die Ausnutzung der attraktiven KEM-Investitionsförderungen für Photovoltaik-Anlagen im kommunalen Bereich soll einen weiteren positiven Effekt auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien in der KEM-Region bringen.

9.5.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Ersterhebung geeigneter Gemeindegebäude
- * Organisation bzw. Koordination der Vorort-Besichtigungen bzw. der Vorplanungen
- * Unterstützung bei der Fördereinreichung für Gemeinden
- * Durchführung von Informationsveranstaltungen

9.5.6 Weitere Beteiligte

- * Gemeinden
- * BürgerInnen
- * Photovoltaik-Betriebe der Region
- * Externe Experten (z.B. NÖ Energie- und Umweltagentur)

9.5.7 Zeitplan

02/2020 - 09/2021

9.5.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * Umsetzen von PV-Infoveranstaltungen für Haushalte, Gewerbe
- Workshops mit Gemeinden
- * Protokollierungsberichte der Besichtigung öffentlicher Gebäude
- Zuwachs NÖ PV-Liga
- * Bewusstseinsbildung im Bereich Photovoltaik
- * Umsetzung von Gemeinde-PV-Anlagen

9.5.9 Leistungsindikatoren

- * 6 Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit
- * Identifikation von 20 geeigneten PV-Anlagen auf Gemeindeobjekten für Weiterbearbeitung mit externen Experten
- * 1 Informationsveranstaltung zur PV-Bürgerbeteiligung
- * Eine umgesetzte PV-Bürgerbeteiligung als Best-Practice Beispiel etablieren
- * Exkursion zu Vorzeigeprojekt PVA und Stromspeicher für Gemeinden bzw. Betriebe







9.5.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 20.800,--.







9.6 Landwirtschaftliche Klima-Innovationen (Maßnahme 5)

9.6.1 Ziele

Das Marchfeld ist österreichweit für die Landwirtschaft, insbesondere im Gemüse- und Getreideanbau bekannt. Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe in den unterschiedlichsten Größen sind hier aktiv und bearbeiten die fruchtbaren Böden des Marchfelds. Dabei ist die technische und ökologische Ausrichtung dieser Betriebe ebenfalls auf einem sehr unterschiedlichen Niveau. Es gibt bereits Betriebe, die mithilfe von technischen und organisatorischen Innovationen bzw. modernen Methoden eine ressourcenschonendere Produktion ermöglicht haben.

Die KEM hat sich daher als Ziel gesetzt als Informations- bzw. Vernetzungsplattform zu fungieren und durch die unten angeführten Maßnahmen das Know-How und auch die positiven bzw. negativen Erfahrungen der Vorreiter durch eine verstärkte Vernetzung breiter in die Landwirtschaft einzubringen. Auch Innovationen und Best Practice Beispiele aus anderen Regionen sollen hier den Landwirten nähergebracht werden (z.B. auch Direktvermarktung / Nahversorger).

9.6.2 Beschreibung

Die Landwirte sind zentrale Akteure im Marchfeld und sollen im Rahmen von regelmäßigen Vernetzungstreffen, evt. in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer, landwirtschaftlichen Fachschule Obersiebenbrunn, Genussregionen oder ähnliche Institutionen zu klimaschonenden Themen informiert werden. Best-Practice Betriebe sollen identifiziert und vor den Vorhang geholt werden.

- * Organisation von regelmäßigen Stammtischen mit Landwirten zum Aufbau von Vertrauensbasis und Intensivierung des Erfahrungsaustauschs
- * Identifizierung von Best-Practice Betrieben in der Region und vor den Vorhang holen
- * Organisation von Exkursionen zu umgesetzten Beispielen in und außerhalb der Region (z.B. Landwirtschaftliche Schaubetriebe)

9.6.3 Methodik

- * Organisation von Vernetzungstreffen bzw. Stammtischen
- * Durchführung von Exkursionen
- * Erstellung von Best Practice Infoblätter/Folder

9.6.4 Umfeldanalyse

Ein intensiverer innerregionaler Austausch von Landwirten soll zu einer Innovationssteigerung und somit zur Identifizierung von Projekten in der Landwirtschaft dienen, die zu Energieeinsparungen oder Effizienzverbesserungen führen. Neben den überregionalen Angeboten z.B. durch die Landwirtschaftskammer können im kleinen Rahmen Initiativen unterstützt werden und ein engerer Austausch der Landwirte der Region erfolgen.







Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Organisation von Vernetzungs-Workshops und Exkursionen
- * Informationsplattform

9.6.5 Weitere Beteiligte

- * Landwirte
- * KEM Gemeinden
- * Landwirtschaftskammer
- * Gemüseregionen
- * Externe Experten

9.6.6 Zeitplan

01/2020 - 12/2021

9.6.7 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * Abhaltung von Stammtischen und Workshops
- * Identifikation von Best Practice Beispielen
- * Durchführung von Exkursionen

9.6.8 Leistungsindikatoren

- * Erhebung von Best-Practice Beispielen in der Region und Zusammenstellung in einer Publikation
- * 4 Landwirtschafts-Stammtische
- * 1 Exkursion zu Best-Practice Beispiel
- * 2 Vernetzungstreffen mit landwirtschaftlichen Organisationen

9.6.9 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 9.100,--.







9.7 Öko-Effiziente Landwirtschaft (Maßnahme 6)

9.7.1 Ziele

Die Energieintensität in der Landwirtschaft ist relativ hoch. Die intensive Landwirtschaft bringt auch negative Folgen wie Wassermangel oder hoher Energieeinsatz bei der Bewässerung der Äcker und Kühlhallen mit sich. Neben dem Bestreben, den Energieverbrauch generell zu reduzieren ist es auch ein großes Ziel, die Aufbringung der Energie zu ökologisieren. Dabei sollen die Landwirte bei der Umsetzung von Erneuerbaren Energie-Projekten (z.B. Photovoltaik im Betrieb bzw. auf den Äckern) oder auch Effizienzverbesserungen im Bereich der Bewässerung oder Mobilität unterstützt bzw. fachlich begleitet werden.

9.7.2 Beschreibung

Innovative Konzepte wie energieeffiziente Bewässerungssysteme, die vereinzelt bereits in der Region umgesetzt werden, sollen recherchiert und in der Region vorgestellt werden.

Auch in der Landwirtschaft ist der verstärkte Einsatz von Eigenstromproduktion durch Photovoltaik erforderlich. Eine Informationskampagne inklusive Unterstützung bei der Einholung von Förderungen soll auch hier einen verstärkten Ausbau von PV-Anlagen in der Landwirtschaft ermöglichen.

- * Vorstellung von klimaschonenden Maßnahmen (z.B. PV für Kühlhallen, energieeffiziente Bewässerung, Stromspeicher, ...)
- * Energieeffizienz in der Landwirtschaft
- * Elektromobilität in der Landwirtschaft: Informationsveranstaltungen und Unterstützung von Detailuntersuchungen, inwieweit diese für die Betriebe in der Region Marchfeld bereits anwendbar ist.
- * Projektbegleitung

9.7.3 Methodik

- * Organisation und Abhaltung von Infoveranstaltungen und Workshops
- * Newsletter mit aktuellen Informationen z.B. über Förderungen
- * Projektentwicklung und -begleitung

9.7.4 Umfeldanalyse

Im Bereich Landwirtschaft gibt es bereits, zum Beispiel durch die Landeslandwirtschaftskammer, ein umfangreiches Beratungsangebot für Landwirte. Im Rahmen dieses Maßnahmenpakets soll aber speziell auf die Bedürfnisse der Landwirte in der KEM-Region eingegangen werden und die gemeinsame Koordination von Projekten im Vordergrund stehen. Zielgerichtete Informationen auch auf Basis der Ergebnisse des Maßnahmenpakets 5 (Kapitel 9.6) können so zu einer verstärkten und früheren Umsetzung von sinnvollen Projekten führen.







9.7.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Aufbereitung und Verteilung Fördermöglichkeiten
- Projektentwicklung
- Projektbegleitung inklusive Unterstützung bei der Förderabwicklung KEM-Invest
- * Organisation und Abhaltung von Workshops und Infoveranstaltungen in enger Abstimmung mit Landwirtschaftskammer und anderen Bildungseinrichtungen

9.7.6 Weitere Beteiligte

- Landwirte
- * KEM Gemeinden
- * Landwirtschaftskammer, landwirtschaftliche Bildungseinrichtungen
- * Externe Experten

9.7.7 Zeitplan

03/2020 - 10/2021

9.7.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- Identifikation von Umsetzungsprojekten
- * Übersicht an Best-Practice Beispielen

9.7.9 Leistungsindikatoren

- * Abhaltung von 2 Workshops
- Informationsveranstaltung in Kooperation einer ausgewählten landwirtschaftlichen Fachveranstaltung
- * 1 Grobkonzept für ein gemeinsames Kooperationsprojekt

9.7.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 10.850,--.







9.8 Energieeffizienz in Betrieben und Haushalten (Maßnahme 7)

9.8.1 Ziele

Das Marchfeld verfügt neben landwirtschaftlichen Betrieben und diversen Großbetrieben (z.B. Agrana, Iglo, ...) in diese die KEM jedoch kaum Einfluss hat. Es verfügt jedoch auch über einen hohen Anteil an Klein- und Mittelbetrieben. Für diese Betriebe sollen in diesem Arbeitspaket Informationen über Effizienzmaßnahmen bereitgestellt, die vorhandenen Beratungsangebote beworben und Aktionen gemeinsam mit den regionalen Betrieben gesetzt werden.

Auch im Haushaltssektor besteht noch ein hohes Potential an Gebäuden, bei denen eine thermische Sanierung aber auch ein Umstieg auf ökologische Heizungen erforderlich ist. Im Rahmen dieses Arbeitspakets sollen über Informationsveranstaltungen und Energieberatungen diese Potentiale besser ausgeschöpft werden. Durch den großen Zuzug und die Siedlungserweiterungen können z.B. Wärmepumpen in der Sanierung als auch im Neubau eine große Bedeutung zukommen. Aufgrund der oberflächennahen Grundwasserressourcen ergibt sich auch hier ein erhebliches Potential.

9.8.2 Beschreibung

Im Zuge der KEM-Tätigkeiten soll ein gewerbliches Netzwerk in der Region aufgebaut werden. Ziel des Arbeitspaketes ist die Forcierung derartiger oder ähnlicher Beratungsangebote und der Einleitung von konkreten Umsetzungsmaßnahmen. Dabei sollen eigene KEM-Marchfeld Marketingunterlagen entwickelt werden, um die KEM bei der Zielgruppe Betriebe langfristig zu positionieren.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung sollen aktuelle Förderungen für Betriebe, Best-Practice-Beispiele und aktuelle Beratungsaktionen vorgestellt werden. Darüber hinaus ist geplant mit ausgewählten Leitbetrieben der Region persönliche Gespräche zu führen und Energieprojekte (z.B. Abwärmeauskopplung, Photovoltaikanlagen etc.) zu initiieren und in der Umsetzung zu begleiten.

Regelmäßige Energiesprechstunden für Private an ausgewählte Gemeindeämter in der Region, in Kooperation mit der Energieberatung NÖ, sind geplant. Dabei sollen BürgerInnen die Möglichkeit haben sich in der Region über individuelle Energieprojekte (Sanierung, Hausbau etc.) von einem Experten beraten zu lassen.

- * Aufbau gewerbliches Netzwerk
- Vorstellung von aktuellen Beratungsangeboten (z.B. Wirtschaftskammer NÖ, Ökomanagement NÖ)
- * Organisation einer Informationsveranstaltung für Betriebe zum Thema Förderungen, Best-Practice Beispiele etc.
- Persönliche Gespräche mit Leitbetrieben der Region und Projektinitiierung
- * Begleitung von identifizierten Umsetzungsmaßnahmen
- * Öffentlichkeitswirksame Kommunikation von umgesetzten Maßnahmen
- * Erhöhung der Energieeffizienz bei den regionalen Betrieben
- * Bewusstseinsbildung im Gewerbebereich
- * Energieberatungen für Private







9.8.3 Methodik

- * Organisation von Infoveranstaltungen
- * Energieberatungen gemeinsam mit der NÖ Energie- und Umweltagentur (eNu)
- * Einbindung externer Experten (Berater, eNu, ...) für individuelle Beratungen und Infoveranstaltungen
- * Gestaltung von Infobroschüren

9.8.4 Umfeldanalyse

Bezüglich der Effizienz-Maßnahmen in den Bereichen Betriebe und Private gab es bisher keine forcierten Aktivitäten in der Region – hier wurde nur punktuell auf die bestehenden Landes- und Bundesförderaktionen zugegriffen.

9.8.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen und Workshops
- * Koordination von Energieberatungen in Kooperation mit der NÖ Energie- und Umweltagentur
- * Bewerbung von bestehenden Effizienzprogrammen in Aussendungen, Online-Plattformen, etc.

9.8.6 Weitere Beteiligte

- Betriebe der Region
- * Private
- * Wirtschaftskammer
- * NÖ Energie- und Umweltagentur
- * Externe Experten

9.8.7 Zeitplan

01/2020 - 10/2021

9.8.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * regelmäßige Energiesprechstunden für BürgerInnen
- * Organisation von Informationsveranstaltungen für Betriebe zum Thema Förderungen, Best-Practice Beispiele etc.

9.8.9 Leistungsindikatoren

- * Erhebung der Betriebe nach Branchen
- * 2 Businessfrühstücks mit Betrieben
- * 4 Energieberatertage in der Region
- 1 Heizkessel Casting mit einem medienwirksamen Gewinnspiel







* 1 Informationsveranstaltung für Betriebe und Private

9.8.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 10.050,--.







9.9 Klimaschonende Mobilität (Maßnahme 8)

9.9.1 Ziele

Aufgrund der Charakteristik der Region ist Mobilität ein zentrales Thema – sowohl innerregional als auch die Pendlerbeziehung zu Wien. Im Rahmen diese Arbeitspaketes soll das Bewusstsein über den großen Klima-Einfluss des motorisierten Individualverkehrs gestärkt werden und Optionen aufgezeigt werden, die eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes bei der Mobilität bringen können. So stehen die verstärkte Implementierung von E-Mobilität für Private und Betriebe genauso im Vordergrund wie regionale E-Car-Sharing Modelle oder die weitere Verdichtung von E-Ladestationen. Damit könnten langfristig Zweitautos in der Region reduziert werden. Auch die Gemeinden können im Bereich Elektromobilität eine Vorbildfunktion einnehmen und selbst Maßnahmen umsetzen bzw. initiieren.

Neben dem motorisierten Individualverkehr sollen auch andere Alternativen verbessert werden. So können Testaktionen für E-(Lasten-)Bikes, Bewerbung und Aktionen rund um die Radwege oder auch die bessere Anbindung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln einen positiven Effekt in und für die Region bringen.

9.9.2 Beschreibung

Im Rahmen von Steuerungsgruppensitzungen sollen die Möglichkeiten für die Anschaffung von Elektrofahrzeugen in der Verwaltung aufgezeigt werden. Aktuelle (KEM-)Förderungen werden vorgestellt und die Gemeinden in der Umsetzung begleitet. Darüber hinaus sollen Testaktionen in Kooperation mit der NÖ Energie- und Umweltagentur und regionalen Betrieben durchgeführt werden, bei denen die breite Öffentlichkeit moderne und energieeffiziente Alternativen ausprobieren und Erfahrungen ausgetauscht werden können (E-Autos, E-Lastenfahrräder, etc.).

Zusätzlich besteht auch ein Bedarf bei der Umstellung von fossil betriebenen Arbeitsgeräten auf elektrische Alternativen (z.B. Bauhof). Hier sollen die Bedürfnisse der Gemeinden erhoben werden und Alternativen vorgeschlagen werden.

Es besteht die Idee, ein regionales E-Car-Sharing System für BürgerInnen in der Region zu entwickeln. Dazu sollen Best-Practice Beispiele recherchiert und ein Grobkonzept für das Marchfeld entwickelt werden. Das Projekt soll in der Ausarbeitung und in der Kommunikation begleitet werden.

- * Umstellung auf Elektrofahrzeuge in der Verwaltung
- * Förderunterstützung im Bereich E-Mobilität / E-Ladestationen
- * Reduktion des MIV-Anteils in der Region
- * Bedarfserhebung von elektrisch betriebenen Arbeitsgeräten und Aufzeigen von Alternativen zu fossilen Geräten für die Gemeindeverwaltung
- Aufbau einer Interessentengruppe für E-Car-Sharing
- * Organisation Workshop E-Car-Sharing für BürgerInnen
- * Projektentwicklung und Umsetzungsbegleitung eines E-Car-Sharing Projektes im Marchfeld
- * Testaktionen E-Mobilität
- Rad-Aktionen zur Bewerbung und Attraktivierung der bestehenden Radwegenetze







9.9.3 Methodik

- Organisation von Infoveranstaltungen bzw. Textaktionen
- * Einbindung von externen Experten (z.B. NÖ Energie- und Umweltagentur)
- * Recherche von Förderungen und Abwicklung der Förderungen für die KEM Gemeinden

9.9.4 Umfeldanalyse

Es hat bereits vereinzelt E-Mobilitäts-Informationen in der Region gegeben. Durch die Koordination im Rahmen der KEM kann dieses Thema viel intensiver beworben werden. Gerade in der Mobilität ist eine enge Zusammenarbeit der KEM-Gemeinden – speziell auch zwischen den kleineren und den großen KEM-Gemeinden zu forcieren.

9.9.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- * Recherche von E-Car-Sharing Modellen bzw. Förderungen
- * Unterstützung der Gemeinden bei der Umsetzung von Mobilitäts-Projekten (E-Ladestationen, E-Mobilität in der Verwaltung)
- * Abwicklung von KEM-Förderungen für die Gemeinden

9.9.6 Weitere Beteiligte

- Verwaltung und Bauhof-Mitarbeiter
- * Gemeinden
- * BürgerInnen
- Regionale Betriebe
- Externe Experten (NÖ Energie- und Umweltagentur)

9.9.7 Zeitplan

02/2020 - 12/2021

9.9.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- Durchführung von Veranstaltungen zum Thema E-Car-Sharing und Unterstützung bei der Umsetzung
- * Entwicklung und Umsetzung von zusätzlichen E-Ladestationen in den KEM-Gemeinden
- * Organisation von Testaktionen zum Thema E-Mobilität
- Evaluierung von Fahrtendiensten innerhalb bzw. zwischen den KEM-Gemeinden
- * Erhebung aller E-Ladestationen in der Region







9.9.9 Leistungsindikatoren

- * Entwicklung eines E-Car-Sharing-Konzepts als Grundlage für eine mögliche Umsetzung
- * Fahrplan für den Ausbau eines regionalen E-Ladenetzes mit ersten 5 Umsetzungen
- * 1 Informationsveranstaltung zum Thema E-Mobilität für KEM Gemeinden
- * Initiierung von 3 E-Mobilitätsberatungen für Gemeinden
- * 3 E-Mobilitäts-Testaktionen unter Einbeziehung regionaler Betriebe

9.9.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 18.800,--.







9.10 Energieraumplanung (Maßnahme 9)

9.10.1 Ziele

Die Region Marchfeld ist eine Zuzugsregion und mit einer rasanten Siedlungsentwicklung konfrontiert, die auch eine weitere Erhöhung des Pendleraufkommens bedingt. Das Thema Energieraumplanung soll dabei in diesem Arbeitspaket Anwendung finden, um bereits wichtige Energiethemen im Vorfeld in die richtigen Wege zu lenken (z.B. Mobilitätswege, Ausrichtung der Objekte, Nahwärmelösungen, etc.). Gemeinsam mit den KEM-Gemeinden sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die konkret für die Region Marchfeld eine Unterstützung bei der Siedlungsentwicklung in Zukunft unter Berücksichtigung von Energieund Mobilitäts-Optimierungen geben können.

9.10.2 Beschreibung

Das Thema Energieraumplanung soll künftig im Rahmen von Siedlungsentwicklungen oder sonstigen raumplanerischen Belangen Anwendung finden. Dazu ist eine Informationsveranstaltung für die KEM Gemeinden geplant, wo Experten (z.B. Dr. Gerlind Weber- BOKU, Land NÖ- Zuständiger für Raumplanung etc.) auf diesem Gebiet die Vorteile der Energieraumplanung näherbringen sollen. Berater sollen die Region bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur vorbeugenden Einsparung von CO₂-Emissionen (z.B. Mobilitätswege), zur Forcierung von erneuerbaren Energien (z.B. südliche Ausrichtung von Siedlungsgebieten) unterstützen.

- * Durchführung einer Informationsveranstaltung mit Experten zum Thema Energieraumplanung (Zielgruppe: Gemeindevertreter)
- * Beratung durch Experten und Ableiten von konkreten Handlungsempfehlungen im Bereich Energieraumplanung (Mobilitätsverhalten, Lage Einkaufsgebiete, Ausrichtung Siedlungsgebiete etc.) für das Marchfeld
- * Umsetzungsbegleitung von identifizierten Maßnahmen
- Identifikation von Maßnahmen im Mobilitätsbereich (z.B. Park&Ride-Anlagen)

9.10.3 Methodik

- * Organisation einer Informationsveranstaltung
- * Einbindung von externen Experten

9.10.4 Umfeldanalyse

Die Veränderungen aufgrund der Zuzugsregion stellt die einzelnen Gemeinden vor zusätzliche Herausforderungen, welche durch eine gemeinsame und koordinierte Betrachtung sicherlich besser gelöst werden können als für jede Gemeinde individuell. Ein gemeinsamer Diskurs über eine ökologischere und mobilitätsoptimierte Siedlungsentwicklung kann hier durch die KEM-Aktivitäten forciert werden.







9.10.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- Organisation einer Informationsveranstaltung
- Hinzuziehen von Fachexperten
- * Zusammenstellung von Fachinformationen für die Gemeinden

9.10.6 Weitere Beteiligte

- * KEM Gemeinden
- * Bauämter
- * Externe Experten

9.10.7 Zeitplan

06/2020 - 12/2021

9.10.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * Recherche zu Handlungsempfehlungen
- * Übersicht der bereits gesetzten Maßnahmen

9.10.9 Leistungsindikatoren

- * Durchführung einer Informationsveranstaltung mit GemeindevertreterInnen
- * Erhebung der derzeitigen Aktivitäten im Bereich Energieraumplanung in den KEM Gemeinden
- * 1 Workshop mit Experten und Bürgermeistern für Handlungsempfehlungen
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Energieoptimierung bei der Siedlungsentwicklung

9.10.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 9.700,--.







9.11 Erneuerbare Nahwärme (auf Basis Biomasse und Geothermie) (Maßnahme 10)

9.11.1 Ziele

Ein hoher Anteil an Gebäuden in der Region wird aktuell mit fossilen Energieträgern, oftmals Erdgas, versorgt. Große Teile des Marchfelds liegen im nordöstlichen Wiener Becken, das geologisch gesehen ein hohes Potential für die Wärmeproduktion aus tiefer Geothermie aufweist.

Aus diesem Grund ist die Umstellung auf biogene Energieträger bzw. Geothermie anzustreben. Zu diesem Zweck sollen Projekte identifiziert werden, bei denen Biomasse und/oder Geothermie für Nahwärmenetze genutzt werden können.

Folgende Ziele sollen dabei angestrebt werden:

- Reduktion des Anteils fossil beheizter Gebäude in der Region
- * Identifizierung von möglichen Standorten für Biomasse-Nahwärmelösungen
- * Identifizierung von möglichen Standorten für Geothermie-Nahwärmelösungen

9.11.2 Beschreibung

Teilweise sind öffentliche Gebäude zentrumsartig angesiedelt, weshalb Machbarkeitsüberprüfungen für eine zentrale Versorgung über Biomasse-Nahwärmesysteme durchgeführt werden sollen. Auch in Siedlungsgebieten sind derartige Konzept zu überprüfen. Die Region hat keinen hohen Waldanteil, weshalb auch alternative Konzepte wie die Nutzung von Kurzumtriebsflächen z.B. Miscanthus oder Stroh als Brennstoff sowie die Nutzung der Geothermie angedacht werden sollen.

- * Erfassung des Wärmeleistungsbedarfs der anzuschließenden Gebäude und notwendiger Leitungslängen
- * Machbarkeitsüberprüfung einer Nahwärmelösung hinsichtlich technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen
- * Potentialanalyse der regional vorhandenen Biomasse hinsichtlich Verfügbarkeit
- * Identifizieren von möglichen Betreibern bzw. Lieferanten im Rahmen von Workshops und persönlichen Gesprächen
- * Umsetzungsbegleitung
- * Erhebung der derzeitigen oberflächennahen Geothermie-Nutzung
- * Identifikation von Best Practice Beispielen und Wissenstransfer an Gemeinden

9.11.3 Methodik

- * Organisation von Informationsveranstaltungen
- * Durchführung von Erhebungen und Einbindung externer Experten (z.B. NÖ Energie- und Umweltagentur)
- Befragung von Landwirten und Forstbetrieben bezüglich Biomasse-Potentiale







9.11.4 Umfeldanalyse

Es gibt bereits Nahwärmelösungen in der Region. Aus diesen Projekten gibt es somit gute Erfahrungen bei der Umsetzung von Nahwärmeprojekten auf Basis von Biomasse oder anderer Energieträger. Ein weiterer Ausbau von Biomasse-Heizsystemen oder Geothermie-Systemen soll der verstärkten CO₂-Einsparung in der Region dienen.

9.11.5 Rolle der Modellregionsmanagerin als Hauptverantwortliche für die KEM

- * Koordination von Machbarkeitsstudien für Nahwärmeanlagen
- * Koordination und Durchführung von Workshops
- * Unterstützung bei der Umsetzung von potentiellen Projekten (z.B. Informationen über Förderungen und entsprechende Abwicklung)

9.11.6 Weitere Beteiligte

- * Gemeinden
- * Landwirte
- * Externe Experten
- Mögliche Betreiber

9.11.7 Zeitplan

03/2020 - 12/2021

9.11.8 Meilensteine und Zwischenergebnisse

- * Auslotung von möglichen Betreibern und relevanten Experten
- Erstbefragung von Landwirten

9.11.9 Leistungsindikatoren

- * 1 Erhebungsbericht über die aktuelle Oberflächen-Geothermie-Nutzung
- * Erhebung verfügbare Biomasse Potenziale und mögliche Standorte für Nahwärme
- * 1 Workshop mit möglichen Betreibern und Experten
- * 1 Machbarkeitsstudie für ein Nahwärme-Projekt

9.11.10 Gesamtkosten

Die geplanten Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf EUR 17.350,--.







10 PROJEKTSTRUKTUR- UND ZEITPLAN

10 PR	OJEKTSTR	UKTUR- UI	ND ZEITPL	AN	
	AP10 Erneuerbare Nahwärme	Identifizierun g Nahwärme- Standorte	Marchbarkeits studie	Workshops	Umsetzungs- begleitung
	AP9 Energie- raumplanung	Informations- veranstaltung	Beratung durch Experten	Handlungs- empfehlungen für Energieraum- planung	
Q7	AP8 Klima- schonende Mobilität	E-Mobilität in der Verwaltung	Mobilitäts- veranstal- tungen	E-car sharing für BürgerInnen und andere Mobilitäts- Alternativen	Unterstützung bei der Planung des E- Ladestellennetz
KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION MARCHFELD	AP7 Energie- effizienz in Betrieben + Haushalten	Aufbau gewerbliches Netzwerk	Beratungs- aktionen forcieren	Energie- sprechstunde	Informations- veranstaltung & Bewusstseins- bildung
REGION I	AP6 Öko- Effiziente Land- wirtschaft	Projekt- entwicklung	Förder- unterstützung	Informations- Veranstaltung/ Workshops	Umsetzungs- begleitung
MODELL	AP5 Land- wirtschaftl. Klima- Innovationen	Stammtische und Vernetzungs- Treffen	Identifikation von Best Practice Beispielen und Dissemination	Exkursionen	
ENERGIE	AP4 Photovoltaik- Offensive	PV-Analyse öffentliche Gebäude	Informations- veranstaltung & Bewusstseins- bildung	Förderbera- tung & Umsetzungs- begleitung	Aktivitäten zu Bürger- beteiligungs- modell
MA- UND	AP3 Energie- effiziente Gemeinden	Forcierung Sanierung und Kommunale Energiebera- tungen	Regionale Energiebuch- haltung	Exkursion & Bewusstseins-bildung	
KLI	AP2 "Grüne Mobilität" Landesaus- stellung 2022	Recherche Best-Practice Mobilitäts- projekte	Umsetzungs- begleitung, Aktionen, Veranstaltung	Bewerbung der Angebote	
	AP1 Regionale Informations- zentrale, ÖA,	Installation KEM-Büro & Infrastruktur	Öffentlich- keitsarbeit für APs	Förder- beratung & begleitung für Gemeinden	Vernetzungs- Workshops
	APO Projekt- management	Dokument- ation Controlling & Berichtwesen	Zusammen- arbeit KEM-QM	Jour fixe & Abstimmung intern	Austausch- aktivitäten extern

Abbildung 38 Projektstrukturplan







											Ļ											
TIV (U	GANTT Disgramm KEM Marchfold		1	. Un	1. Umsetzungsjahr	ungs	ahr		ļ					2.	n N	setz	gun	2. Umsetzungsjahr				
		M1 M2 M3	3 M4	MS	M5 M6 M7 M8 M9	77 M	8 M) M1	0 M1	1 M1	2 M13	M10 M11 M12 M13 M14 M15 M16 M17 M18 M19 M20 M21 M22 M23 M24	M15	M16	M17	M18	M19	M20	/21 M	22 M.	23 M2	4
AP 0	Projektmanagement																					
0.1	Dokumentation, Controlling & Berichtwesen																					
0.2	Zusammenarbeit KEM-QM																					
0.3	Jour fixe & Abstimmung intern																					
0.4	Austauschsaktivitäten extern																					
AP1	Regionale Informationszentrale, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	it und Ver	netz	gun																		
1.1.	Installation KEM-Büro & Infrastruktur																					
1.2.	Öffentlichkeitsarbeit für APs																					
1.3.	Förderberatung und -begleitung für Gemeinden																					
1.4.	Vernetzungs-Workshops																					
AP2	"Grüne Mobilität" für die NÖ Landesausstellung 2022	2																				
2.1	Recherche Best-Practice Mobilitätsprojekte																					
2.2	Umsetzungsbegleitung, Aktionen, Veranstaltungen																					
2.3	Bewerbung der Angebote																					
AP3	Energieeffiziente Gemeinden																					
3.1	Forcierung Sanierung und Kommunale Energieberatungen																					
3.2	Regionale Energiebuchhaltung																					
3.3	Exkursion & Bewusstseinsbildung																					
AP4	Photovoltaik-Offensive																					
4.1	PV-Analyse öffentliche Gebäude																					
4.2	Informationsveranstaltung & Bewusstseinsbildung																					
4.3	Förderberatung & Umsetzungsbegleitung																					
4.4	Aktivitäten zu Bürgerbeteiligungsmodell																					
AP5	Landwirtschaftliche Klima-Innovationen																					
5.1	Stammtische & Vernetzungstreffen																					
5.2	Identifikation von Best-Practice Beispielen & Dissemination																					
5.3	Exkursionen																					
Ì			İ	ì	1	Ì	ĺ	1	Ì	ı	ı	1	ı	ı	ı	ĺ	l	1	1	ı	ĺ	i

Abbildung 39 Gantt-Diagramm - Teil 1







																			Ī
F 4 6	LICENA MANAGEMENT TO INC.			1. Um	1. Umsetzungsjahr	gsjah	Ŀ					2.	Umse	etzur	2. Umsetzungsjahr	r F			
	GAINTT Diagramm NEIVI Marchield	M1 M2	M3	M4 M5	W6 M8 M8 M9 M10 M11 M12 M13 M14 M15 M16 M17 M18 M19 M20 M21 M23 M24	M8	M9 M:	10 M11	M12	л13 M1	4 M15	M16	M17 N	118 M.	19 M2(0 M21	M22	V123 N	124
AP 6	Öko-Effiziente Landwirtschaft																		
6.1	Projektentwicklung																		
6.2	Förderunterstützung																		
6.3	Informationsveranstaltung/Workshops																		
6.4	Umsetzungsbegleitung																		
AP 7	Energie effizienz in Betrieben und Haushalten																		
7.1	Aufbau gewerbliches Netzwerk																		
7.2	Beratungsaktionen forcieren																		
7.3	Energiesprechstunde																		
7.4	Informationsveranstaltung & Bewusstseinsbildung																		
AP8	Klimaschonende Mobilität						9		Đ										
8.1	E-Mobilität in der Verwaltung																		
8.2	Mobilitätsveranstaltungen																		
8.3	E-car sharing für BürgerInnen und andere Mobilitätsalternativen																		
8.4	Unterstützung bei der Planung des E-Ladestellennetz																		
AP9	Energieraumplanung																		
9.5	Informationsveranstaltung																		
9.3	Beratung durch Experten																		
9.4	Handlungsempfehlungen für Energieraumplanung																		
AP 10	Erneuerbare Nahwärme (Biomasse/Geothermie)																		
10.1	Identifizierung Nahwärme-Standorte																		
10.2	Machbarkeitsstudie																		
10.3	Workshops																		
10.4	Umsetzungsbegleitung																		

Abbildung 40 Gantt-Diagramm - Teil 2







11 PARTIZIPATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

11.1 Partizipative Beteiligung während der Erstellung des Umsetzungskonzeptes

Während der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wurde bereits großer Wert auf die Einbeziehung der regionalen Akteure, dem Wissenstransfer und der Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Folgende Aktivitäten wurden umgesetzt:

11.1.1 Regionaler Workshop zur Erarbeitung der zentralen Elemente des Umsetzungskonzeptes

Die Energiebeauftragten der Gemeinden trafen sich am 29. Mai 2019 zur ersten Steuerungsgruppensitzung, um gemeinsam am Umsetzungskonzept zu arbeiten. Dabei wurden insbesondere die Maßnahmen für die Umsetzungsphase erarbeitet.





Abbildung 41 KEM-Steuerungsgruppentreffen (Foto: Region Marchfeld)







11.1.2 Informationsveranstaltung "Elektromobilität"

Am 23. Jänner 2019 fand im Regionalbüro eine Infoveranstaltung zum Thema Elektromobilität für die Gemeinden der Region statt. Bürgermeister und Gemeinderäte hatten die Möglichkeit sich über den aktuellen Stand der Technik und Fördermöglichkeiten, vorgestellt von der Energie- und Umweltagentur NÖ zu informieren.



Abbildung 42 Foto Infoveranstaltung Elektromobilität (Quelle: Regionsbüro Marchfeld)

11.1.3 Infoveranstaltung Landesausstellung 2020

Im Zuge der Infoveranstaltung zur Landesausstellung 2020 war die KEM-Managerin mit einem Info-Stand zur Klima- und Energie-Modellregion vertreten.



Abbildung 43 KEM-Infostand Landesausstellung 2020 (Quelle: Region Marchfeld)







11.2 Konzept für Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikationsstrategie

Die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung dient der Information und Aktivierung der Bevölkerung und ist eine zentrale Aufgabe einer Klima- und Energie-Modellregion. Während der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wurden bereits entsprechende Strukturen und Kommunikationskanäle geschaffen, welche nun in der folgenden Umsetzungsphase weiterverfolgt und verstärkt werden sollen:

- * Offizielle Homepage der KEM Marchfeld: www.regionmarchfeld.at/kem. Hier sind Informationen zu den Projekten, Kontaktmöglichkeiten und News zu finden.
- * Social Media: Auf der Regions-Facebook-Seite <u>www.facebook.com/RegionMarchfeld</u> werden auch Neuigkeiten zur KEM gepostet.
- * Social Media: Auf der Regions-Instagram-Seite https://www.instagram.com/region_marchfeld/ werden ebenfalls Neuigkeiten zur KEM gepostet.
- * Zur Verfügung Stellung von Inputs für die Gemeindehomepages und Gemeindezeitungen (z.B. Informationen zu aktuellen Förderungen)
- * Zur Verfügung Stellung von Presseberichten für die regionale Presse (z.B. NÖN, Bezirksblätter)
- * Regelmäßige Regionstreffen mit allen BürgermeisterInnen der Region, um Aktuelles aus der Klima- und Energie-Modellregion zu berichten
- * KEM-Büro als 1. Anlaufstelle für Energiefragen (Auflegen von Informationsmaterialien) und Initiierung einer regelmäßigen Energiesprechstunde
- Veröffentlichung von Best-Practice Beispielen auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen
- * Laufender Austausch mit KEM-Regionen (Teilnahme an KEM-Schulungen, regionale KEM-Manager Treffen)
- * Durchführung von bewusstseinsbildenden Veranstaltungen gemäß Arbeitspakete







12 ABSICHERUNG DER UMSETZUNG, AKZEPTANZ UND UNTERSTÜTZUNG DER GEMEINDEN

Auf den folgenden 2 Seiten ist die von allen KEM-Gemeinden unterfertigte Absichtserklärung zur Unterstützung der Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld angefügt. Mit dieser Absichtserklärung bestätigen auch alle teilnehmenden Gemeinden das Leitbild der KEM Marchfeld sowie die Unterstützung zur Umsetzung der KEM inklusive Beisteuerung der in-kind-Leistungen.













Absichtserklärung zur Unterstützung Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld

Die Kleinregion Marchfeld (MAREV), mit den Mitgliedsgemeinden Aderklaa, Andlersdorf, Deutsch-Wagram, Eckartsau, Engelhartstetten, Gänserndorf, Glinzendorf, Groß-Enzersdorf, Großhofen, Haringsee, Lassee, Leopoldsdorf im Marchfelde, Mannsdorf an der Donau, Marchegg, Markgrafneusiedl, Obersiebenbrunn, Orth an der Donau, Parbasdorf, Raasdorf, Strasshof an der Nordbahn, Untersiebenbrunn, Weiden an der March und Weikendorf ist zu einer vorbildhaften Umsetzung der Klimaund Energie-Modellregion Marchfeld bemüht.

Leitbild der Klima- und Energie-Model region Marchfeld

- Durch einen forcierten Ausbau von erneuerbaren Energien gemeinsam mit Anstrengungen, den Energieverbrauch zu senken, soll eine verstärkte Unabhängigkeit der Region ermöglicht werden. So kann eine nachhaltige Energieversorgung auch für zukünftige Generationen geschaffen werden.
- Die effizienteste Kilowattstunde ist die nicht verbrauchte. Daher setzt sich die Region zum Ziel, die vorhandenen Energieeinsparpotentiale optimal zu nutzen.
- Die Potentiale für erneuerbare Energien sind im Marchfeld in ausreichendem Maße vorhanden. Durch die gemeinsamen Anstrengungen aller KEM-Gemeinden soll eine verstärkte und schnellere Umsetzung ermöglicht werden.
- Die wichtigsten Partner zur Umsetzung dieser Ziele sind die lokale Bevölkerung und die Betriebe. Durch die aktive Herangehensweise der Gemeinden sollen positive Signale für die Bevölkerung ausgesendet werden und somit eine noch breitere Umsetzung ermöglicht werden. Die Gemeinden sollen hier über ihre Vorbildfunktion für Nachahmung sorgen.
- Es gibt inner- und außerhalb der Region bereits sehr viele gute Beispiele, welche auch für die gesamte KEM-Region anwendbar sind. Durch die KEM-Aktivitäten sollen diese Beispiele für alle Gemeinden und die Bevölkerung transparent gemacht werden und zur Nachahmung anregen.
- Die aktive Zusammenarbeit aller KEM-Gemeinden ist erforderlich, um die Herausforderungen im Klimaschutz zu bewältigen. Gerade im Bereich Mobilität und Siedlungsentwicklung sollen in Zukunft die Gemeinden an einem Strang ziehen, um energieoptimierte Lösungen zu finden.

Durch die Maßnahmen im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion sollen auch Arbeitsplätze in der Region erhalten bzw. geschaffen werden.

Marchfelder Bank IBAN: AT14 4211 0451 01/8 0000 | BIC: MVOGAT22 2VR: 843349250 UID ATU65003525

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER REGIONALENTWICKLUNG IM MARCHFELD Stift Melk Gease 3/3 DG

Stift Melk Gasse 3/3 DG OTZJHOZZA 2291 Lassee AEREIN TUP A Segionmarchied tel: +43 2213 34370 fas: +43 2213 34370-70 e-mail: office@regionmen www.regionmarchfeld.at

ZVR-Nr. 843349250













Die Klima- und Energie-Modellregion wird aus den Mitgliedsbeiträgen der Kleinregion getragen.

Die oben angeführten Mitgliedsgemeinden bestätigen mit dieser Absichtserklärung die Unterstützung der Klima- und Energie-Modellregion Marchfeld in Form von In-Kind-Leistungen (frei willige Personalleistungen wie Teilnahme an Workshops und Veranstaltungen, Zurverfügungstellung von Energiedaten und Räumlichkeiten, etc.).

Aderklaa	Andlersdorf	Deutsch-Wagram	Eckartsau
J.L_	feel	F. Quings	- W.
Engelhartstetten	Ganserndorf <	Glinzendorf	Groß-Enzersdorf
Allah	Andreas her Duigh	ashe	G Olasjar-Siec
Großhofen	Haringsee	Lassee	Leopoldsdorf im Marchfelde
Georg Wenkand	Al,	a fromty	Sundel
Mannsdorf an der Donau	Marchegg	Markgrafneusied	Obersiebenbrum ///
tile Clac	Send Nonty		o Ethat
Orth an der Donau	Parbasdorf	Raasdorf	Strasshof an der Nordoahn
Bhann Kayel	Sx (D. With	XIIIII OH
Untersiebenbrunn	Weiden an cer March	Welkendorf	
1,6	lyhel	Summe	
4	·		Deamber 2019
			AR REGIONA

IBAN: AT14 4211 0451 0 78 0000 | BIC: MVOGATZZ ZVR: 843349250 UID ATU65001525

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER REGIONALENTWICKLUNG IM MARCHFELD Stift Melk Gasse 3/3 DG 2291 Lassee

ZVR-Stift Me 22

ZVR-Stift Me 22 2291 Lassee tel: +43 22 3 34370 fax: +43 2213 34370-70 e-mail: office@regionmarchfeld.at www.regioemarchfeld.at

TOMEN STANDER

ZVR-Nr. 843349250 Stift Meik Gasse 3/3 DG

2291 Lassee







13 VERZEICHNISSE

13.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Übersichtskarte Klima- und Energiemodellregionen Österreichs (Quelle:	
www.klimaundenergiemodellregionen.at, Stand November 2019)	6
Abbildung 2 Charakterisierung der Region (Quelle: LEADER Region Marchfeld)	9
Abbildung 3 Bevölkerungsentwicklung 2001 – 2019 (Quelle: Statistik Austria)	11
Abbildung 4 Zu- und Abwanderung der Region, 2001 – 2019 (Quelle: Statistik Austria)	12
Abbildung 5 Bevölkerungsentwicklung 2002 - 2018 im Bezirk Gänserndorf (Quelle: AMS , Arbeitsmarktprofil	
Gänserndorf 2018)	
Abbildung 6 Pendler der Region (Quelle: Statistik Austria, 2011)	13
Abbildung 7 Vorschlag für ein Regionalverkehrskonzept (Quelle: Mobilitätskonzept, Verkehrsconsulting OG, 2014)	14
Abbildung 8 Radwege Region Marchfeld (Quelle: www.fahr-radwege.com)	15
Abbildung 9 Nextbike-Station Region Marchfeld (Quelle: www.nextbike.at)	15
Abbildung 10 Sammelhaltepunkt-Karte (Quelle: www.istmobil.at, 2019)	16
Abbildung 11 Jährlicher Wärmeverbrauch je Gemeinde [MWh/a] (Quelle: NEMI 2017, eigene Berechnungen)	28
Abbildung 12 Wärmeverbrauch der Haushalte nach Energieträger (Quelle: NEMI 2017, eigene Berechnungen)	29
Abbildung 13 Anteil erneuerbarer Energieträger am Haushalt-Wärmeverbrauch (Quelle: NEMI 2017, eigene	
Berechnungen)	30
Abbildung 14 Stromverbrauch Haushalte (Quelle: NEMI 2017, eigene Berechnungen)	30
Abbildung 15 Kommunaler Energieverbrauch der Region (Quelle: Energiebuchhaltung der Gemeinden, Statistik Aus	tria,
eigene Berechnungen)	32
Abbildung 16 Gesamtenergieverbrauch kommunale Verbraucher Anteil Wärme, Strom und Treibstoffe (Quelle:	
Energiebuchhaltung der Gemeinden, Statistik Austria, eigene Berechnungen)	33
Abbildung 17 Gesamtenergieverbrauch kommunale Verbraucher (Quelle: Energiebuchhaltung der Gemeinden, Stat	
Austria, eigene Berechnungen)	34
Abbildung 18 kommunale Wärme- und Stromverbrauch pro EinwohnerIn (Quelle: Energiebuchhaltung der Gemeina	
Statistik Austria, eigene Berechnungen)	34
Abbildung 19 Gewerblicher Energieverbrauch der Region (Quelle: Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene	
Berechnungen)	35
Abbildung 20 Gesamtenergieverbrauch gewerbliche Verbraucher - Anteil Wärme, Strom und Treibstoffe (Quelle:	
Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)	36
Abbildung 21 Wärmeverbrauch der Region nach Sektoren (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI 2017,	
Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)	37
Abbildung 22 Stromverbrauch der Region nach Sektoren (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI 2017,	
Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)	
Abbildung 23 Treibstoffverbrauch der Region nach Sektoren (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI 2017,	
Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)	38
Abbildung 24 Gesamtenergieverbrauch der Region - Wärme, Strom, Treibstoffe (Quelle: Energiebuchhaltung	
Gemeinden, NEMI 2017, Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)	39
Abbildung 25 Gesamtenergieverbrauch alle Sektoren je Gemeinde (Quelle: Energiebuchhaltung Gemeinden, NEMI	
2017, Fraunhofer Institut, Statistik Austria, eigene Berechnungen)	
Abbildung 26 Übersichtskarte Windkraftanlagen (IG Windkraft www.igwindkraft.at, 2019)	41
Abbildung 27: Gesamt-Produktion Erneuerbare Energien Marchfeld (diverse Quellen – siehe Abbildungen/Kapitel	
davor, eigene Berechnungen)	
Abbildung 28 Windpotential Marchfeld (roter Bereich) (Quelle: Windatlas Österreich / www.windatlas.at)	
Abbildung 29 Wind-Eignungszonen nach dem Sektoralen Raumordnungsprogramm NÖ (Quelle: NÖ Atlas)	47







Abbildung 30 Gegenüberstellung Strom Verbrauch/Potentiale (eigene Berechnungen auf Basis der im Kapitel 5	
angeführten Daten sowie der im Text angeführten Annahmen)	50
Abbildung 31 Geothermie-Potential Österreich (Quelle: REGIO Energy, 20019 www.regioenergy.oir.at/geothermie) 51
Abbildung 32 Geothermie - Bestand und Potentiale (Quelle: Regionales Energiekonzept Marchfeld 2011	52
Abbildung 33 Gegenüberstellung Wärme Verbrauch / Potentiale (eigene Berechnungen auf Basis der im Kapitel 5	
angeführten Daten sowie der im Text angeführten Annahmen)	53
Abbildung 34 Verbrauch, Einspar- und Produktionspotentiale Strom, Wärme und Treibstoff (eigene Berechnungen	auf
Basis der im Kapitel 5 angeführten Daten sowie der im Text angeführten Annahmen)	54
Abbildung 35 Szenarien bis 2030 – Wärme	58
Abbildung 36 Szenarien bis 2030 – Strom	59
Abbildung 37 Szenarien bis 2030 – Treibstoff	60
Abbildung 38 Projektstrukturplan	92
Abbildung 39 Gantt-Diagramm - Teil 1	93
Abbildung 40 Gantt-Diagramm - Teil 2	94
Abbildung 41 KEM-Steuerungsgruppentreffen (Foto: Region Marchfeld)	95
Abbildung 42 Foto Infoveranstaltung Elektromobilität (Quelle: Regionsbüro Marchfeld)	96
Abbildung 43 KEM-Infostand Landesausstellung 2020 (Quelle: Region Marchfeld)	96
Abbildung 44 Facebook-Posting E-Mobilitätsveranstaltung	103
Abbildung 45 Facebook-Posting zur KEM-Aktion Giro to Zero	104
Abbildung 46 KEM Homepage	105
Abbildung 47 Homepage-Beitrag E-Mobilitätsveranstaltung	105
Abbildung 48 Auszeichnung Ölfreie Gemeinden	106
Abbildung 49 Presseinformation KEM-Sitzung	110
13.2 Tabellenverzeichnis	
Tabelle 1 Gemeindeaufstellung inklusive Clusterung (Quelle: Statistik Austria 2019)	10
Tabelle 2 Größten Produktion- und Dienstleistungsbetriebe in der Region, Anzahl der Beschäftigte 2018 (Quelle:	
Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring 2018)	17
Tabelle 3 Nahwärmeanlagen (Quelle: Land NÖ RU3-EK, 2018)	41
Tabelle 4 Windkraftanlagen je Gemeinde (IG Windkraft www.igwindkraft.at, 2019)	42
Tabelle 5 Installierte Photovoltaikanlagen in der Region (Quelle: NÖ PV-Liga 31.12.2018)	
Tabelle 6 Biogasanlagen in der Region (Quelle: Land NÖ 2018, KEM Marchfeld)	43
Tabelle 7 Flächen der Windenergie-Eignungszonen (Quelle: Abschätzung gemäß NÖ Atlas)	48
Tabella & Anzahl Gabauda / Statistik Austria, 2011)	10







14 ANHANG

14.1 Öffentlichkeitsarbeit in der Konzeptphase

14.1.1 Social Media

Die Facebook und Instagram Seite der Region Marchfeld informiert laufend über Neuigkeiten der KEM.



Abbildung 44 Facebook-Posting E-Mobilitätsveranstaltung









Abbildung 45 Facebook-Posting zur KEM-Aktion Giro to Zero

14.1.2 Homepage

Unter der Regionsseite <u>www.regionmarchfeld.at</u> ist die Klima- und Energie-Modellregion mit wertvollen Hintergrundinformationen und Neuigkeiten eingebettet.









Abbildung 46 KEM Homepage

Startseite / Info-Veranstaltung zur Elektromobilität



Info-Veranstaltung zur Elektromobilität

Am 23. Jänner 2019 fand im Regionalbüro eine Info-Veranstaltung zu **Elektromobilität** statt. Bürgermeister und Gemeinderäte hatten die Möglichkeit sich über den aktuellen Stand der Technik, Umsetzungen und Fördermöglichkeiten zu informieren. Fachlich wurde die Veranstaltung durch Mag. Peter Haftner von der Energie- und Umweltagentur sowie Philipp Pascal Kalomiris, M.A. als unabhängigen Berater unterstützt.

30. Januar 2019 | Kategorien: Allgemein, Gesellschaft, Mobilität, Presse

Suchen ...

NEUE BEITRÄGE

- Informationstag "Unser Weg zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2022"
- Informationen zum Film – Rendezvous Marchfeld
- Veranstaltungen im Oktober
- > Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Verhaltensforscherin Jane Goodall auf Besuch im Marchfeld

Abbildung 47 Homepage-Beitrag E-Mobilitätsveranstaltung







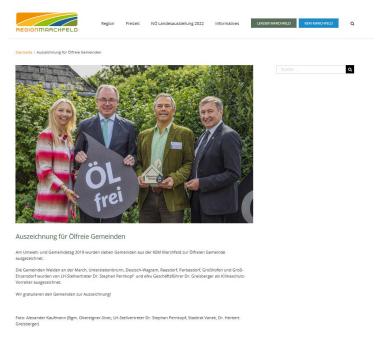


Abbildung 48 Auszeichnung Ölfreie Gemeinden

14.1.3 Print- und Onlinemedien

Die KEM Marchfeld ist in den Gemeindezeitungen sowie regionalen Print- und Onlinemedien wie NÖN und Bezirksblätter vertreten:



_____ Gemeindenachrichten

WIR SIND NO LANDESAUSSTELLUNG 2022



www.regionmarchfeld.at | www.genussimmarchfeld.at

NEUES AUS DER REGION MARCHFELD

NEU: Klima- und Energiemodellregion Marchfeld

Die Region Marchfeld erhielt Anfang des Jahres den Zuschlag als Klima- und Energiemodellregion. Für die nächsten drei Jahre haben es sich die 23 Gemeinden zur Aufgabe gemacht, ambitionierte und klimapolitische Maßnahmen auf kommunaler und regionaler Ebene nachhaltig umzusetzen. Das Marchfeld

wird sich unter anderem der thermischen Sanierung öffentlicher Gebäude, der "Grünen Mobilität" im Zuge der Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 und der Forcierung der E-Mobilität widmen. Weiters sind eine Photovoltaik-Offensive und Projekte im Bereich Geothermie, Landwirtschaft und Biomasse geplant.



Foto: Region Marchfeld











MARCHFELD

Region ist auf Klimaschutz-Mission

23 Gemeinden arbeiten zusammen an klimapolitischen Maßnahmen.

Von NÖN Redaktion. Erstellt am 26. Februar 2019 (08:06)





GENUG VOM JOB?
Aktuelle Stelleninserate für
Ostösterreich



Die Top-Storys aller NÖ-Amateurligen

AKTUELLE TOP-STORYS IN









Neues aus der Region Marchfeld

- NEU: Klima- und Energiemodellregion Marchfeld
- Sommernacht der Marchfelder am 15. Juni 2019
- Neue Freizeitkarte der Region Marchfeld

NEU: Klima- und Energiemodellregion Marchfeld

Die Region Marchfeld erhielt Änfang des Jahres den Zuschlag als Klima- und Energiemodellregion. Für die nächsten drei Jahre haben es sich die 23 Gemeinden zur Aufgabe gemacht, ambitionierte und klimapolitische Maßnahmen auf kommunaler und regionaler Ebene nachhaltig umzusetzen. Das Marchfeld wird sich unter anderem der thermischen Sanierung öffentlicher Gebäude, der "Grünen Mobilität" im Zuge der Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 und der Forcierung der E-Mobilität widmen. Weiters sind eine Photovoltaik-Offensive und Projekte im Bereich Geothermie, Landwirtschaft und Biomasse geplant.



Sommernacht der Marchfelder 2019

Am Samstag, 15. Juni 2019 findet die 11. "Sommernacht der Marchfelder" auf Schloss Hof im Marchfeld statt. Die Gäste dürfen sich wie schon auch in den 10 Jahren zuvor auf ein fulminantes Programm freuen. Mit dem Reinerlös der Sommernacht der Marchfelder unterstützt der Verein "Solidarität.Marchfeld" völlig unbürokratisch in Not geratene Personen sowie mildtätige Organisationen. Tickets sind in allen Raiffeisenbanken in NÖ und Wien sowie über Ö-Ticket erhältlich.

Nähere Infos finden Sie unter www.balldermarchfelder.at





Die Region rüstet sich für die Tourismus-Saison 2019

Ausflugsziele, Radwege sowie eine Auswahl an Gastronomiebetrieben und Direktvermarktern der Region Marchfeld finden sich kompakt und übersichtlich zusammengefasst in einer druckfrischen Freizeitkarte. "Die Freizeitkarte der Region Marchfeld im Weinviertel bietet einen guten Überblick über die touristischen Möglichkeiten zwischen den Metropolen Wien und Bratislava", so Hannes Weitschacher, Geschäftsführer der Weinviertel Tourismus GmbH. Neben dem klassischen Print-Werbemittel wurden auch im Online-Sektor bereits erste Vorbereitungen für die NÖ Landesausstellung 2022 getroffen. Das Projekt wird aus dem Programm LEADER von der Europäischen Union und vom Land Niederösterreich unterstützt. www.marchfeld.co.at

Kontakt: Region Marchfeld, mail: office@regionmarchfeld.at, tel: +43 2213 343 70 www.regionmarchfeld.at, www.leadermarchfeld.at





GEMEIND ENACHRICHT

8









Startschuss für "Marchfeld mobil" mit LR Schleritzko

"Marchfeld mobil' ist eine wichtige Ergänzung zum bestehenden Mobilitätsangebot in der Region. Wir sorgen damit für einen Lückenschluss im Öffentlichen Verkehr in enger Abstimmung mit dem Bus- und Bahnverkehr in der Region. Deshalb unterstützt das Land Niederösterreich das Projekt mit 550.000 Euro in den ersten drei Betriebsjahren", zeigte sich LR Schleritzko erfreut. Angebote wie diese würden bei der Umsetzung eines zentralen Ziels der NÖ Mobilitätspolitik helfen, so der für Niederösterreichs Mobilität ver-

antwortliche Landesrat: "Wir arbeiten an einer Mobilitätsgarantie für das ganze Bundesland. Dabei geht es um starke Hauptachsen im Bahnverkehr, ein routenreiches Busnetz und ein feines Netz an nachfrageorientierten Angeboten wie etwa Anrufsammeltaxis. Damit sollen zumindest das Zweit- oder Drittauto eingespart werden können."

Dem neuen Angebot voraus gingen zwei Jahre intensiver Planungen, die unter anderem mit Mitteln der Europäischen Union gefördert wurden. "Wir haben es mit "Marchfeld mobil' geschafft, zwei bestehende Anrufsammeltaxis zeitgemäß weiterzuentwickeln und so eine regionsweite State-of-the- Art-Lösung zu erzielen", freut sich Regionsobmann LAbg. Bgm. René Lobner.



© Region Marchfeld

16

Marchfeld wird Klima- und Energie-Modellregion

Die Region Marchfeld erhielt Anfang des Jahres den Zuschlag als Klimaund Energiemodellregion. Für die nächsten drei Jahre haben es sich die 23 Gemeinden zur Aufgabe gemacht, ambitionierte und klimapolitische Maßnahmen auf kommunaler und regionaler Ebene nachhaltig umzusetzen. Das Marchfeld wird sich unter anderem der thermischen Sanierung öffentlicher Gebäude, der "Grünen Mobilität" im Zuge der Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 und der Forcierung der E-Mobilität widmen. Weiters sind eine Photovoltaik-Offensive und Projekte im Bereich Geothermie, Landwirtschaft und Biomasse geplant.



© Region Marchfeld

11. Sommernacht der Marchfelder auf Schloss Hof

Am Samstag, **15. Juni 2019** findet die 11. "Sommernacht der Marchfelder" auf Schloss Hof im Marchfeld statt. Die Gäste dürfen sich wie schon auch in den 10 Jahren zuvor auf ein fulminantes Programm freuen. Mit dem Reinerlös der Sommernacht der Marchfelder unterstützt der Verein "Solidarität.Marchfeld" völlig unbürokratisch in Not geratene Personen sowie mildtätige Organisationen.

Tickets sind in allen Raiffeisenbanken in NÖ und Wien sowie über Ö-Ticket erhältlich.

Nähere Infos finden Sie unter www.balldermarchfelder.at









Presseinformation

13.06.2019, Region Marchfeld

Alle 23 Gemeinden der Region Marchfeld arbeiten für den Klimaschutz

Erste gemeinsame Sitzung der Klima- und Energiemodellregion Marchfeld

Die Region Marchfeld erhielt Anfang des Jahres den Zuschlag zur Klima- und Energiemodellregion (KEM). Derzeit befindet sich die KEM Marchfeld in der Konzepthase, in der Maßnahmen in der Region zum Schutz des Klimas in den nächsten zwei Jahren vereinbart werden.

Die Energiebeauftragten der Gemeinden trafen sich dazu am 29. Mai zur ersten Steuerungsgruppensitzung. Die Sitzung und der anschließende Workshop fand in der e5 Gemeinde Lassee statt. Mit e5 ausgezeichneten Gemeinden widmen sich besonders der Energieeffizienz innerhalb der Gemeinde.

Durch das Programm des Klima- und Energiefonds können Gemeinden, Vereine, Genossenschaften und Betriebe (KMU's) auf zusätzliche Förderungen zugreifen. Zusätzlich steht eine kofinanzierte Modellregionsmanagerin (DI Rafaela Waxmann) als Ansprechperson für Förderungen, Projektideen, Kooperationen sowie und die Koordination der KEM zur Verfügung.

Das Marchfeld wird sich unter anderem der thermischen Sanierung öffentlicher Gebäude, der "Grünen Mobilität" im Zuge der Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 und der Forcierung der E-Mobilität widmen. Weiters sind eine Photovoltaik-Offensive und Projekte im Bereich Geothermie, Landwirtschaft und Biomasse geplant.

Zeitnah zur ersten Sitzung, wurde die Region Marchfeld von zwei KEM- Managern aus Oberösterreich besucht, die derzeit mit e-Lastenräder für den Klimaschutz durch alle 95 KEM Regionen Österreichs radeln. Nähere Infos zum Projekt "Giro to Zero" unter https://www.giro-to-zero.at/ oder Social Media (#girotozero).

Foto : Region Marchfeld

Kontakt: Region Marchfeld

Stift Melk Gasse 3/3 DG, 2291 Lassee, Tel.: 02213/34370, Mail: office@regionmarchfeld.at, www.regionmarchfeld.at





VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER REGIONALENTWICKLUNG IM MARCHFELD Stift Melk Gasse 3/3 DG 2291 Lassee tel: +43 2213 34370 fax: +43 2213 34370-70 e-mail: office@regionmarchfeld.at www.regionmarchfeld.at

Abbildung 49 Presseinformation KEM-Sitzung







14.2 Lebenslauf Modellregionsmanagerin

Dipl.-Ing. Rafaela Waxmann

LEBENSLAUF

■ Persönliche Daten

Name: Rafaela Waxmann Geburtsdatum: 28.04.1992

Geburtsort: Mistelbach

Ausbildung

1998 - 2002 Volksschule, Palterndorf-Dobermannsdorf

2002 - 2006 Hauptschule, Neusiedl an der Zaya

2006 - 2011 Höhere Technische Bundeslehranstalt, Pinkafeld

Abteilung: Bautechnik - Tiefbau

2011 - 2014 Technische Universität Wien

Bachelor: Raumplanung und Raumordnung

2014 - 2018 Technische Universität Wien

Master: Raumplanung und Raumordnung

2016 NTNU Trondheim, Norwegen

Auslandssemester: Civil and Environmental Engineering

Berufserfahrung

2008 Aust- Bau GesmbH (Ferialpraxis)

- Unterstützung auf der Baustelle

2009 Aust- Bau GesmbH (Ferialpraxis)

Umsetzung von Projekten im AutoCad
 Unterstützung bei Vermessungsarbeiten

- Unterstützung im Büroalltag

2009 | 2010 Ziviltechniker Wilfried Weinwurm (Ferialpraxis)

- Eigenständige Bestandsaufnahmen

- Umsetzung von Projekten im AutoCad

- Unterstützung im Büroalltag und Bauverhandlungen







Dipl.-Ing. Rafaela Waxmann

2013 | 2017-2018 nast consulting ZT GmbH

Verkehrsbefragungen

Verkehrszählungen

- Erhebungen von Radabstellanlagen

2013-2016 Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR)

Arbeiten mit ArcGis

- Regionalanalysen und Recherchen

- Datenaufbereitung sowie Datenanalyse

 - Unterstützung in den Arbeitsbereichen: Stadt- und Regionalentwicklung, Europäische Regionalpolitik sowie

Umwelt und Energie

- Unterstützung im Büroalltag

2016-2018 Landschaftsplanung DI Martina Jauschneg (freier Mitarbeiter)

- Arbeiten mit ArcGis

- Unterstützung bei Analysen und Planungen

2018 Splashline Travel and Event GmbH

- Durchführung von Buchungen und Stornierungen

- Betreuung von Kunden

- Unterstützung in der Buchungszentrale

seit 2018 Verein zur Förderung der Regionalentwicklung im Marchfeld

- Kleinregionsmanagement der Region Marchfeld

 - Aufbau und Unterstützung regionaler Arbeitsgruppen in den Bereichen: Technische Infrastruktur und Mobilität, Freizeit, Raumentwicklung, Verwaltung, Identität und Marketing

- Entwicklung und Konzeption regionaler Projekte

- Projektabrechnung und Finanzmittelmonitoring







Dipl.-Ing. Rafaela Waxmann

Qualifikationen

Sprachkenntnisse: Deutsch (Muttersprache)

Englisch (C1) Norwegisch (A2)

Publikationen: Diplomarbeit: "Aus- und Wechselwirkungen durch Veränderungen

in regionaler Wirtschaft und des Verkehrssystems. Eine

Untersuchung am Wein- und Waldviertel in Niederösterreich."

Charaktereigenschaften: verantwortungsbewusst, zuverlässig, freundlich, zielstrebig,

engagiert, teamfähig, motiviert, kontaktfreudig, hilfsbereit

Führerschein: PKW

Hobbys: reisen, Saxophon spielen, Freunde treffen, lesen, Unterstützung

der freiwilligen Feuerwehr